POSTVERTRIEBSSTÜCK GEBÜHR BEZAHLT / Postfach 1007 / 66441 Bexbach

2 DM U 9437 E 1 DEZEMBER 1994

ZAP

106

Erste Niederlage für die APPD noch vor dem im Kürze stattfindenden ersten geheimen Parteitag und dem offiziellen Wiedereinstieg in den Kampf um die Macht.

Wie sooft hat die FDP für eine Überraschung gesorgt. Die FDP hat die APPD rechts überholt. Um uns wertvolle Wählerstimmen abzunehmen, hat der Abgeordnete KLEINERT(?), in bester APPD Tradition vor dem Bundestag TOTAL BESOFFEN eine Rede gehalten und sich so zum Affen gemacht wie kaum ein anderer Redner zuvor, auf einer anderen Ebene als üblich meine ich damit natürlich.

Wir bieten dem Kameraden KLEINERT deswegen an, aus seiner Fraktion auszutreten und als fraktionsloser Abgeordneter weiterhin für die APPD Werbung im deutschen Bundestag zu machen.

KLEINERT stammt übrigens aus der Hauptstadt des Chaos: Hannover! Haltet deswegen bei den nächsten CHAOSTAGEN Ausschau nach einem völlig betrunkenen Mann mit FDP Iro, Anzug und Schlips.

Natürlich begrüßen wir aus APPD Sicht auch die neuen Rechtschreiberegelungen. Getto darf man jetzt auch mit ohne **H** schreiben und die zahlreichen Wortkreationen aus dem kommenden APPD Parteiprogramm werden über kurz oder lang natürlich ihren Einzug in den Duden halten. Das macht uns stolz.

Stolz sind wir auch auf Parteisympathisanten und ZAP Mitarbeiter **Hilmar B. aus H.** Nein, wir wollen keine Namen nennen.

In der letzten Zeit scheint es modern geworden zu sein, daß bekannte Persönlichkeiten ohne ihr Wissen, nackt auf irgendwelchen Titelcovern bekannter Zeitschriften abgedruckt werden. Wir wollen in dieser Beziehung natürlich dem allgemeinen Trend nicht nachstehen.

Heute dürfen wir wie gesagt, nicht ohne Stolz, unser Redaktionsmitgleid LONG DONG HILMAR präsentieren.

Nicht auszudenken, wieviele Hefte diesen Monat wieder verschwinden werden, weil allzu gierige Postboten und Postbotinen, Nachbarn und Nachbarinnen, Eltern und Elterinnen sich nicht zurückhalten können in der Hoffnung die Kontaktanzeige von Hilmar zu finden. Ich will es diesem Personenkreis leicht machen. Die Telefonnummer von Hilmar lautet: 0511 / 3... der Rest der Ziffern muß erraten werden. Die SDS Homebase weiß was das bedeutet. Soweit, so schön, so schlecht.

Beim Abschiedskonzert von **HEITER BIS WOLKIG** in Köln soll ein Buttersäure Anschlag geplant gewesen sein, es gab eine Bombendrohung. Das Konzert begang 3 Stunden später und gerammelt voll war es auch.

Gerammelt voll auch das MTV Ereigniss des Jahres in Berlin, leider wurde die Delegation der APPD bereits kurz vor Betreten des Geländes von den Sicherheitskräften der Popmusik aufgehalten.

Als Ergebnis daraus beschlossen führende Kader der APPD beim nächsten Mal mit schwereren Geschützen aufzufahren. Allerdings wurde MTV das Ultimatum gestellt beim nächsten Mal eine APPD Parteiband zum Sieger aller Klassen zu küren, um so einem Angriff zu entgehen und einen ausgewachsenen Skandal zu vermeiden.

SLIME kommen dafür wohl nicht mehr in Frage, weil sie sich angeblich genau wie G.B.H. mal wieder aufgelöst haben sollen. Warten wir ab, was die Gerüchteküche der nächsten Tage bringt.

Vor keiner Peinlichkeit macht dagegen die hiesige **HIPHOP** Szene halt. Nachdem sich Raper Boulevard Bou in einer genialen Heuchlersendung vor dem Establishment hatte lächerlich machen dürfen, setzte er zusammen mit dem später in diesem Heft nochmals erwähntem TORCH noch einen drauf.

Während TORCH die Platten kratzte, gab Boulevard Bou den unglaublichen Schwachsinn "Bist du Antifaschist dann werde Polizist" zum Besten. Peinlicher geht's nimmer. Der gute alte Weg durch die Institutionen wird nun auch von den Fußabtretern dieser kranken Gesellschaft eingeschlagen.

Es läuft alles nach Plan. Kohl lächelt und setzt die erste geklonte Ministerin in der Geschichte der Menschheit in



Bei der Veröffentlichung der Ausgabe # 104 ist uns leider ein kleiner Fehler unterlaufen. Das Photo stammte bekanntlich aus dem Himalaya. Hier die Originalversion.

Eine weitere Ente ist die Meldung, daß das TRUST mit der # 50 eingestellt wird. Vielleicht kommt der Rundumschlag und die Wiederbelebung des TRUST nun doch, denn immerhin wäre es eine gute Gelegenheit aus dem Tuckerkurs der letzten Jahre auszubrechen und wieder zu einem interessanten Heft zu werden.

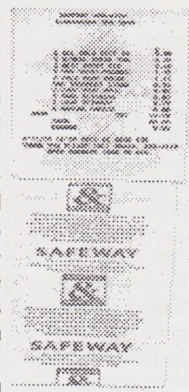
die Regierung. Die virtuelle Realität hat begonnen. Attentate sind ab sofort total sinnlos, weil aus den Labors der Wissenschaftler jederzeit genau die gleichen Klone abgerufen werden können.

Aber um nochmal zu dem genialen Plan zurückzukommen, die Polizei zu unterwandern um die Minderheitsregierung von antifaschistischen Bullen stützen zu lassen: Sicher wird diese lustige Idee in einer der zahlreichen Polizeiwerbekrimisendungen des Vorabendprogramms demnächst Verwendung finden. Neben Polizeiwerbesendungen gibt es zur Zeit noch einen anderen wichtigen Block der vielleicht von Rappern unterwandert werden sollte. Wie wär's mit einem Stück zur Erhaltung der Rasse und Reproduktion von Soldaten für den Friedenseinsatz für eine der zahlreichen Heiratssendungen, gekoppelt mit der Forderung niemals fremd zu gehen und nur im Dunkeln und nur zum Zwecke der Fortpflanzung Geschlechtsverkehr zu betreiben.
JUDGE DREED ist übrigens deswegen der sympathischste Bulle weil, er im Gegensatz zu allen anderen Fernsehbullen genau das verkörpert, was Bullen echt sind, nämlich das perfekte totale Ferkelchen, das gewissenhat lediglich die Gesetze und Befehle umsetzt, egal was diese Gesetze nun gerade fordern, deswegen ist der JUDGE nach wie vor der absolute Gott auf dem Bullensektor. Als Belohnung und Auszeichnung deswegen an dieser Stelle die JUDGE DREDD Götterbüste.



ACHTUNG! ACHTUNG! Botschaft an Thees! Botschaft an Thees! Deine SCHEISSE-Ausführungen kannst du im nächsten Heft lesen....

....und gleich weitergeben an BJÖRN in Hannover. Falls du weißt wo es in England speziell in London einen ALDI gibt dann schreibe bitte sofort aon Sam Kurtzke, 29 Camrose Street, Abbey Wood, London SE2 OHZ, England. Dies gilt natürlich auch für alle anderen Leser. Außerdem kosten "Baked Beans" im Kwiksave nur 13 pence. Es sind die von der Kwiksave - Hausmarke, nämlich "No Frills" ("Keine Schnürkeleien"). So schmeckt das Zeug auch. Zum Beweis hier noch ein paar Kassenbons aus Kwiksave, Sainsbury's, Safeway, zum Vergleichen



Die KILLRAYS aus Frankfurt werden auf ihrer nächsten CD einen Gastauftritt von ANTHONY YEBOAH drauf haben und das ist ausnahmsweise mal kein Gag.

JAY JAY Okocha hat, wie der eine oder andere vielleicht bereits gehört hat eine Single mit einem sogenannten Rap herausgebracht. Dieser Rap soll musikalisch zwar unheimlich schlecht sein. Ich bin mir aber ziemlich sicher, daß er das textliche Niveau einiger hoch gerühmter HipHop Aktivisten nicht unterschreiten wird.

Vergeßt nicht dem Nikolaus einen vollgekackten Stiefel hin zu stellen!

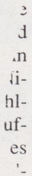




Hier noch ein kleiner Beitrag aus unserer Reihe: Ich weiß nicht, ob ich kotzen oder lachen soll .. und ein weiterer Beweis, daß die Satire die Realität schon lange überholt hat.



Bambule in der preußischen Residenzstadt



Linksextreme Demonstration gegen die JF in Potsdam

Pressefreiheit bleibt der Sieger

Hier ein Gruß, dort eine Umarmung, man kennt sich von ähnlichen Veranstaltungen aus Bremen, Kreuzberg und anderswo. Auch bei dieser ist man unter sich. Trotz Einladung für die „gute Sache" sind, bis auf einige Schaulustige, keine Potsdamer gekommen. Obwohl kaum jemand der – angesichts der flächendeckenden Plakatierung – spärlichen zweihundert Anwesenden älter ist als dreißig, geben blasse Gesichter altkluge Demo-Ratschläge und fachsimpeln über die heutige Polizeitaktik.

Am Kundgebungsort im Stadtteil Bornstedt: Nachdem der Sprecher keine Neuigkeiten über die JUNGE FREIHEIT bietet, breitet sich Langeweile aus. Er bietet dafür ein „Hintergrundbuch" über die JF zum Kauf an, mit der Versicherung, man mache keinen Profit. Als der Vertreter der „Trotzkistischen Arbeiterpartei" das Wort ergreift, mit der Forderung, die „ArbeiterInnen und besonders die ausländischen" in den Kampf gegen die JF einzubeziehen, wird er ausgelacht. Pfiffe und Buhrufe. Die mit dem Schülerticket angereisten Wohlstandskinder verzichten auf marxistischen Segen vor der Randale. Das richtige Outfit und die Tel.-Nr. von Papas Anwalt sind wichtiger.

Wenige Minuten nachdem ein PDS-Politiker gesprochen hat, fliegen die ersten Steine gegen die Polizei. Zwei Polizeiwagen werden von Autonomen demoliert. Die Veranstalter lehnen sich an einen Zaun und beobachten. Sie haben doch nicht zur Gewalt aufgerufen. Anwohner schütteln entsetzt den Kopf, als sie die linksextremen Exzesse sehen. Über das Verhalten der zwei Hundertschaften Polizei schreibt die *Märkische Allgemeine* später anerkennend: „Die Polizei hat Souveränität und Stärke gezeigt; Eingeweihte sprechen von einem 1:1 Gleichstand nach der Ordnungshüter-Pleite Anfang März, als Besetzer mit den Uniformierten Katz' und Maus gespielt hatten. Die Szenerie könnte für einen Polizei-Lehrfilm gestellt gewesen sein".

Olaf Müller

Kommentar:

Anlaß zur Sorge

Es sollte jedem zu denken geben, wenn zwei Wochen nach der für die PDS erfolgreich verlaufenen Bundestagswahl der PDS-Politiker Gysi eine Demonstration gegen die Pressefreiheit unterstützt, bei der die Teilnehmer sechs Polizisten durch Steine verletzen.

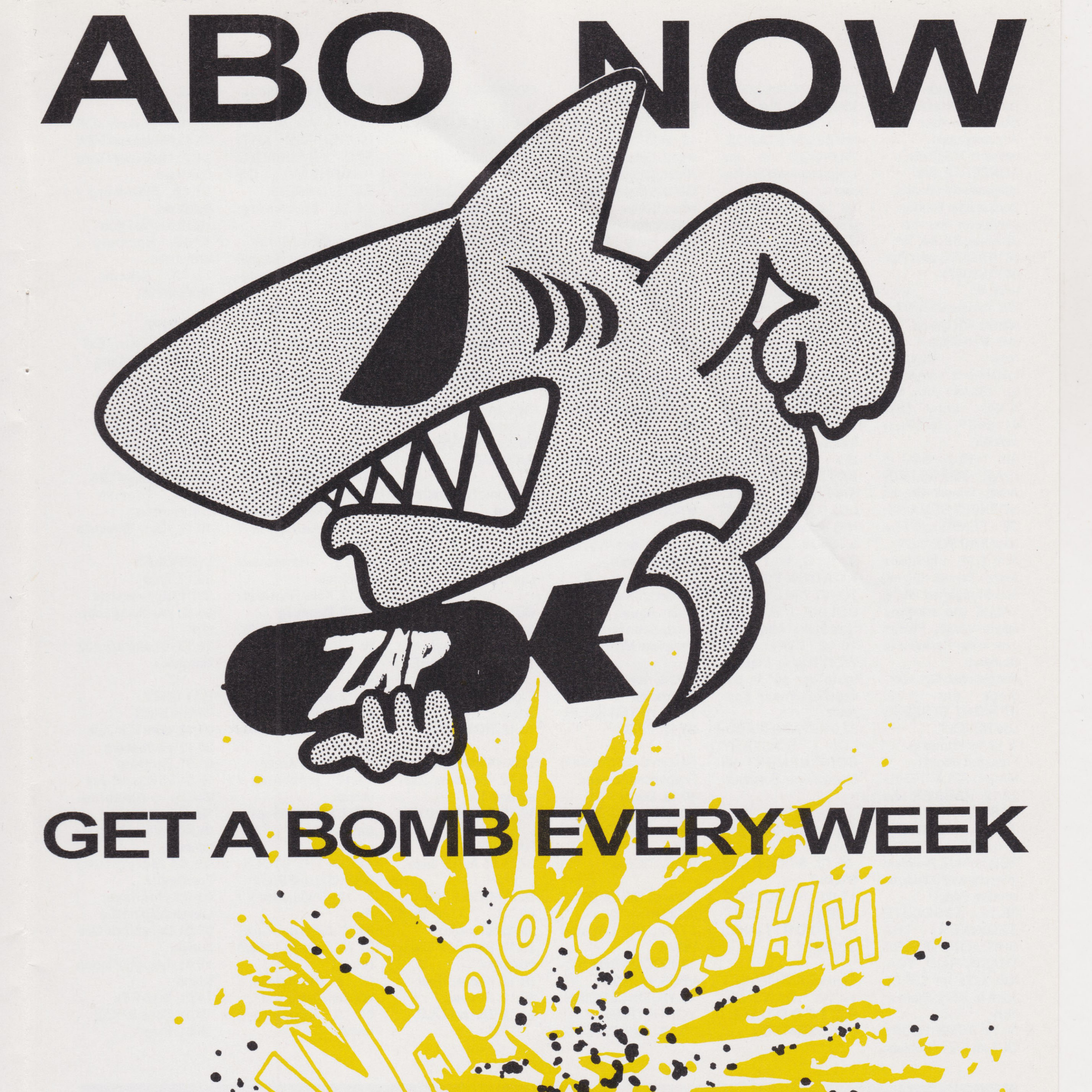
Das Ziel dieser Gewalttäter ist klar: Man schafft Gewalt, erpreßt die Umwelt und bietet zynisch die „Lösung" an, d.h. man hört auf, wenn die JUNGE FREIHEIT vernichtet ist. Seit Jahren versucht man unter der Parole des „Antifaschismus", die JUNGE FREIHEIT zu bekämpfen. Mit SA-Methoden werden Zeitungshändler bedroht, die die JF im Sortiment führen, man ruft zum Boykott von Kleinhändlern auf, versucht Großhändler zu erpressen, scheut nicht vor einem bewaffneten Überfall auf die Weimarer Druckerei zurück.

Leute, die sich sonst nicht überbieten lassen wollen, wenn es um die Verteidigung von Grundrechten geht, schweigen jetzt, teilweise mit klammheimlicher Freude. Man stelle sich den Aufschrei vor, solche Methoden würden gegen die Frankfurter Rundschau, taz o. a. angewandt.

Der Erfolg solcher Boykottaktionen ist zweifelhaft. Die JUNGE FREIHEIT hat sich einen festen Platz in der bundesdeutschen Presselandschaft erkämpft. Die primitiven Angriffe von Extremisten haben dabei für Publizität gesorgt, die ein kleiner Verlag durch Werbung sonst kaum erzielen kann.

Doch das Wichtigste: Eine Zeitung aus Papier ist nur die materielle Form, ein Medium, welches Gedanken und Ideen bündelt, die in der „Luft" liegen, nach denen die Zeit verlangt. **Hilke Volkmann**

In einer der letzten Ausgaben hatten wir ausführlich über die Demo gegen die Lieblingszeitung vieler junger Menschen in Deutschland, die junge Freiheit berichtet. Hier zur Dokumentation ein paar Zeilen, wie die JUNGE FREIHEIT die Demo selbst gesehen hat. Lest es euch genau durch. Ein paar interessante Anregungen sind zwischen den Zeilen auf jeden Fall zu finden und wo der Kommentator recht hat, hat er recht. Dinge, die in der "Luft" liegen müßen nicht nur gebündelt und veröffentlicht sondern auch getan werden.



Ich abonniere ZAP ab einschl. Nr.

- 5 Ausgaben für 10,- DM
- 11 Ausgaben für 20,- DM
- 25 Ausgaben für 50,- DM
- 52 Ausgaben für 99,- DM

Das Geld habe ich
- bar beigelegt
- als Verrechnungsscheck beigelegt
- auf das Postgiroamt Saarbrücken, BLZ 590 100 66 , KTO 15 934-662, an Barbara Arndt überwiesen!

Name/Vorname

Straße

PLZ/Ort

Coupons einsenden an: **ZAP**
Postfach 1007 - 66441 Bexbach

In Kaltenkirchen (Vorort von Hamburg) gibt es eine neue Konzertgruppe namens TORPEDO KONZERTE. Alle interessierten Bands, Booker usw. können genaueres über das JZ Kieler Str. 24. Tel: 04191/85786 oder Fax 04191/60871 erfahren.
Für kommenden März planen X'N'O eine Tour mit MINDWAR aus New Haven.. Interssierte Veranstalter können sich bei X'N'O unter 030/ 6118931 (Tel&Fax) melden)
Am 1.12.im HDJ in IDAR OBERSTEIN Antifa - Benefit - Gig mit NOTHING REMAINS, DE - FENSE und Film über BAD KLEINEN.
Am 3.12. ebenfalls Antifa - Benefit - Gig mit den Stuttgarten FACE VALUE und anderen, sowie Vökkü, Filmen usw. in der Residenz in Stuttgart.
Am gleichen Ort, allerdings am 2.12. UPRIGHT CITIZENS und REVOLT
2.12. im Kontra in Frankfurt Höchst MAGIC SPLATTERS
02.12. HARRIES und GÄSTE
03.12. TERRORGRUPPE + KASSIERER im AJZ Bielefeld (Klepper wird 30/d.h. ultimative Party).
02.12. ABSOLUTE BEGINNER, , THA BRIGADE, STARR TRAKK, RAID, TCA, NO XQ's im OT St. John in Köln, Stammheim.
03.12. ACME, BLOCK OUT im RIZ in Koblenz
09.12. ZORNGOTT, MAAERSK NAVIGATOR, MUZELBASTARDS, PAINGOD im Juz Lnagenselbold bei Hanau.
16.12. TERRORGRUPPE / STROMSPERRE im Chekov - Cottbus.
17.12. B-ABUSE, WOODHEAD im Hades/Saarbrücken
17.12. KILLRAYS und zwei weitere Bands auf der Californien Hardcore Punknight in Wermelskirchen
21.01. B-ABUSE und WOODHEAD im Haus Mainusch in Mainz
21 STAGE BOTTLES, K.A.Y.T., SISPHEAN TASK, LORD CRUMB AND HIS ASTRO BASTARDS, EA80, ANARCHIST ACADEMY09.12. TOXIC WALLS/ ANABOLIKA in der Noisebox in Attendorn
10.12. CWILL (Ex-WORNOUT) Plattentaufe der 10" in der Jägerkaserne in Konstanz.
27.01.95 ABC DIABOLO/ SOLITARY CONFINEMENT im Megaphon in Burscheid

Gigs in der Korn/Hannover
02.12. STICKS AND STONE
17.01. NEGCLECT, BURNT OUT, HYPOCRITICAL SOCIETY

Gigs im JUZ Merzig
10.12. RAWSIDE/ ROTZBOUWE/ CHAOSRATTEN

Gigs in der Bazille in Kassel (APK, c/o Bazille, Sickinger Str. 10, 34117 Kassel)
04.12. Schwarze Nacht gegen die grüne Gefahr (gegen Bau eines Bullenpräsidiums um die Ecke, Filme + Musik)
10.12. HipHop Jam u.a. mit ex-Das Laute Organ
24.12. DEFEKT/ ROTKOHL mit Knödel
29.12. DIE GOBS

Gigs im JUZ Domino in Coburg
17.12. 3. X-MAS CHAOS

Gigs im Beteigeuze in Ulm
10.12. ATTILA THE STOCKBROKER

Gigs in der Region Rhein-Neckar:
31.12. Wiedereröffnungs-Party im neuen Juz im Gartencenter/Neuer Meßplatz/ Mannheim

GIGS im Ballrrom Esterhofen
10.12. AFTER HOUR
26.12. WIZO

Gigs im Cafe Woytila in Freigericht-Somborn
10.12. Dunaj
30.12. GUTS PIE EARSHOT, MINISTRY OF GOOD VIBRATIONS.

Gigs im RIESA EFAU in Dresden
07.12. MY LAI und WWK
13.12. COWBOY KILLERS, KURORT
16.12. QUEERFISH, YOUTH TRIBE
30.12. BLINDFOLD, CONRESS
02.01. HAMMERHEAD, EGOTRIP
14.01. AMBUSH

Gigs im AJZ Dessau
02.12. THE DONS
10.12. KURORT
25.12. NEGLECT
31.12. DOG FOOD FIVE

Gigs in der T-Stube in Rendsburg
02.12. THE DONS
25.12. DI IRIES / DUB

Gigs im AJZ Karlsdorf b. Bruchsal
09.12. MOVE ON/ RAW PACK

Gigs im Treibhaus in Rheine
05.12. NEW BOMB TURKS/ TEENGENERATE (Japan

Gigs im JUZ Back Side Attack in 37242 Bad Sooden-Allendorf
10.12. TARNFARBE

Gigs im Schlachthof in Soest
10.12. NORMAHL

BOXHAMSTERS
16.12. Bochum/ Zwischenfall
17.12. Düsseldorf/ HdJ

RAWHEAD
07.01.95 Aalen/ Juze

DOF FOOD FIVE
26.12. Bad Wörishofen/ Juz
28.12. Bielefeld/ Elfenbeinturm
29.12. Kassel/ Spot
30.12. Gronau/
31.12. Dessau/ AJZ

Mad Mob Weihnachtsfestival mit: PUNISHABLE ACT/ MURDERED ART/ 3RD STATEMENT/ PROPHECY OF RAGE/ RYKERS
16.12. Spremberg/ MTS
17.12. Berlin/ SO 36
21.12. Lörrach/ Burghof
22.12. Peine/ Badehaus
23.12. Köln/ Bürgerzentrum
25.12. Leipzig/ Conne Island
26.12. Crailsheim/ JUZ
27.12. Homburg / AJZ
28.12. Halberstadt/ Zora

BUSINESS + ~~STROMSPERRE+LURKERS~~
02.12. Karlsruhe-Hagsfeld/ Irish House
02.12. Karlsruhe / Hagsfeld
03.12. Hannover/ Glocksee
04.12. Köln/ Rhenania
05.12. Bamberg
06.12. Frankfurt/ Negativ
07.12. Essen/ Zeche Carl
08.12. Kassel / Spot
09.12. Berlin/ SO 36
10.12. Leipzig/ Conne Island
11.12. Wien/ Arena
12.12. Innsbruck / Utopia
14.12. München/Kulturstation

ATTILA THE STOCKBROKER und Band
04.12. Duüsseldorf / AK 47
06.12. Göttingen / Juzi
07.12. Leipzig / Haus Leipzig
08.12. Blaufelden / Wirtschaftswunder
09.12. Nürnberg / Komm
11.12. Hohems / AJZ Konkret
12.12. Frankfurt / KOP
13.12. Drotmund / FZW
14.12. Hannover / Cafe Glocksee
15.12. Flensburg / Volksbad
16.12. Berlin / Kob
17.12. Hamburg / Markthalle
18.12. Bremen / Schlachthof.

H.OILERS
01.12. Eislingen / Exil
02.12. Hamburg / Molotow
03.12. Berlin / KOB
04.12. Zgorzelec
05.12. Warschau
06.12. Poznan
07.12. Stettin
08.12. Leipzig / TBA
09.12. Bremen / Wehrschloss
10.12. Köln / Rhenania

UNBROKEN
22.12. Prag
23.12. Bad Hersfeld
25.12. Würzburg/ Labyrinth
26.12. Chemnitz/ AJZ Talschock

BATTERY + UNBROKEN
27.12. Ulm/ Cat Cafe
28.12. Herrenberg
01.01. Bamberg
02.01.95 Kassel/ Juz
04.01. Arnsberg-Neheim/ Cult
05.01. Köln/Bürgerzentrum
06.01.Salzgitter/ Forellenhof
07.01.Hannover / Langenhagen/HDJ
08.01.Osnabrück/Ostbunker
13.01. Leipzig /Conne Island
14.01. Berlin/ Ex
15.01. Schleiz/ KFZ
16.01. Prag



CAPTAIN NOT RESPONSIBLE
27.12. Kobenhagen
28.12. Bremen
29.12. Hannover
30.12. Frankfurt
31.12. Karlsruhe
01.01. OFF
02.01. Wermelskirchen
03.01. OFF
04.01. Berlin
05.01. Potsdam
06.01 Hamburg / Störtebeker
07.01. Rendsburg / Teestube Ehemalige "LIFE.. BUT HOW.."

SICK OF IT ALL
05.01.95 München/ Nachtwerk
06.01. Hamburg/ Fabrik
07.01. Berlin/ TU-Mensa
08.01. Essen/ Zeche Carl
09.01. Wien/ Arena
12.01. Zürich/ Luv-Club
21.01. Chemnitz/ AJZ-Talschock
22.01. Stuttgart
23.01. Innsbruck/Utopia

WARZONE+RIGHT DIRECTION
27.01. Berlin/ SO 36
28.01. Chemnitz/ AJZ Talschock
29.01. Schweinfurt/ Schreinerei
30.01. Herrenberg/ Juz
31.01. Esterhofen/ Ballroom
01.02. Wien/ Arena
05.02. Zürich
06.02. Homburg/ AJZ
07.02. Kassel/ JUZ
09.02. Köln/ Büze
17.02. Leipzig/ Conne Island
18.02. Lugan/ Landei

KASSIERER
10.12. Bonn
17.12. Freiberg

ALICE DONUT
25.11. München
26.11. Stuttgart/ Röhre
27.11. Frankfurt
29.11. Bochum/Zwischenfall
30.11. Bielefeld/ JZ Kamp
01.12. Hamburg/ Fabrik
02.12. Berlin/ SO 36
03.12. Bremen/ Schlachthof
04.12. Hannover/ Glocksee

ACKERBAU & VIEHZUCHT
03.12. Beverungen/ Ajula
10.01. Lippstadt/ Don Quijote
14.01. Bielefeld/ ZAK
03.02. Zobersdorf/ Gasthof

DIE FREMDEN
01.12. Darmstadt/ Goldene Krone
02.12. Zobersdorf/ Gasthof
03.12. Beverungen/ Aula
04.12. Göttingen/ Musiktheater
10.12. Bielefeld/ ZAK

DIE TESTERS
29.11. Leipzig/ Moritzbastei
02.-04.12. Köln/Bonn
17.12. Delitzsch

FORTHCOMING FIRE
03.12. Köln/ Underground

STURMSCHÄDEN
03.12. Beverungen/ Aula

ELOY
27.11. Köln/ E-Werk
28.11. Stuttgart/ Longhorn
29.11. München/ Charterhalle
30.11. Hannover/ Capitol
01.12. Berlin/ Metropol
02.12. Hamburg/ Große Freiheit

TERRORGRUPPE
03.12. Bielefeld/ AJZ (plus Jahrhundertverkündung)

SILLY ENCORES
25.11. Siegen/ JZ VEB
26.11. Neuss/ Haus Derikum
02.12. Saalfeld/ Clubhaus
03.12. Isny/ JZ Go In
09.12. Attendorn/ JUZ

PARTY KILLING SERVICE
01.12. Saarbrücken/Hades
02.12. Nancy/Festival Trance
07.02.Mannheim/Rheinfels
24.02. Kaiserslautern/JUZ

SHIFTY SHERIFFS
17.12. Göppingen/ Altes E-Werk
23.12. Hannover/ Bad
25.12. Braunschweig/ FBZ

THE BUSTERS
25.11. Leipzig/ Conne Island
26.11. Cottbus/ Gladhouse
27.11. Straußberg/ Ku-Stall
21.12. Heidelberg/ Schwimmbad
22.12. Freiburg/ Jazzhaus
23.12. Nürnberg/ Komm
25.12. Wuppertal/ Börse
26.12. Bielefeld/ Kamp
27.12. Berlin/ Marquee
28.12. Hamburg/ Fabrik
29.12. Bremen/ Modernes
30.12. Hannover/ Bad
03.01. Köln/ Kantine
04.01. Stuttgart/ Altes Schützenhaus
06.01. München/ Charterhalle
07.01. Dortmund/ FZW
08.01. Frankfurt/ Batschkapp
26.01. Göttingen/ Outpost
27.01. Potsdam/ Lindenpark

SCHWARZENEGGAR
25.11. Berlin/
27.11. Göttingen/ Juzi
29.11. Bochum/ Zwischenfall

WIZO
24.11. Leverkusen, Cafe der Keller
25.11. Alkmaar, Parkhof
26.11. Dordrecht, Zwijnzicht
29.11. Grevenbroich: Mikado
30.11. Kassel/ Spot

ACCUSER& KALASHNIKOW
18.11. Abensberg/ Circus
19.11. Backnang/ Juze
20.11. Detmold/ Hunky Dory
21.11. Hamburg/ Knust
22.11. Düsseldorf/ ZAKK

FUCK YOU CREW
19.11. Berlin/ Thommy-Weißbecker-Haus
02.-04.12. Köln/ Bonn

ULTIMATE WARNING
19.11. Berlin/ Kulturfabrik

DISHARMONIC ORCHESTRA
24.11. Wermelskirchen/ AJZ
25.11. Oer-ERkenschwick/ Mehrzweckhalle
26.11. Neu Döbern/ Chaos& Hell
27.11. Lauda-Königshofen/ Tauberfrankenhalle

DOG EAT DOG/ SUCH A SURGE
17.11. Halle/ Easy Schorre
28.11. Rendsburg/ Garage
03.12. Schüttorf/ Komplex

ANATHEMA & SOLSTICE
22.11. Frankfurt/ Negativ
23.11. Hamburg/ Markthalle

ERIC„IQ“Gray & EASY BUSINESS
15.12. Berlin/ Loft
17.12. Chemnitz/ AJZ Talschock
18.12. München/ Backstage
19.12. Stuttgart/ Die Röhre
20.12. Frankfurt/ Nachtleben
21.12. Köln/ Rhenania
22.12. Hamburg/ Markthalle

THE UKRAINIANS/ OYSTER BAND/ REV HAMMER
17.11. Bielefeld/ PC 69
19.11. Nürnberg/ Löwensaal
21.11. Frankfurt/ Batschkapp
22.11. München/ Backstage

THE UKRAINIANS/ REV HAMMER
18.11. Hildesheim/ Vier Linden
28.11. Essen/ Zeche Carl
29.11. Köln/ Luxor
30.11. Kassel/ Spot
01.12. Stuttgart/ Altes Schützenhaus

STICKS & STONES
30.11. Münster
1.12. Bremen
2.12. Hannover
3.12. Braunschweig
4.12. Potsdam
10.12. Gelnhausen
11.10. Freiburg
16.12. Friedrichshafen
23.12. Linz
24.12. Wien
25.12. Erlangen
27. 12. Burghausen
28.12. Göttingen
Wird fortgesetzt. Nähere Infos auch zu anderen Tourneen bei Detlef Decker / Schillerstr. 15 / 28195 Bremen. 0421 / 3379879.

MOVE ON
02.12. Nürnberg/ Komm
09.12. Karlsdorf/ JUZ
10.12. Erfurt/ AJZ
11.12. Dresden/ Conni
18.12. Lehrte-Arpke/ Jugendtreff
23.12. Haßloch/ Blaubär
Move On Hotline: 06226/ 78258

NEGLECT Tour beginnt am 21.12 in Kassel Immenhausen
23.12. Berlin
24.12. Potsdam
25.12. Dessau
26.12. Lhne
27.12. Wermelskirchen
28.12. Arnsberg
29.12. Groningen
30.12. Alkmaar
31.12. Siegen
wird im Januar fortgesetzt. Infos über 09342/85240

N.O.E.
10.12. Leipzig / Villa
17.12. Erfurt / AJZ
23.12. Dresden / AZ Conni
21.01. Neubrandenburg / Seestraße
04.02. Dessau / Kreuzer

RADICAL DEVELOPMENT
25.12. Würzburg / Labyrinth
26.12. Stuttgart / Residenz
27.12. Eschwege /JUZ
28.12. Arnsberg / Cult
29.12. Weimar / Gerber3
30.12. Cottbus / Chekov

HAMMERHEAD
25.12. Würzburg / Labyrinth
26.12. Stutthart / Residenz
27.12. Eschwege / JUZ
28.12. Hannover / Sprengel
29.12. Weimar / Gerber 3
30.12. Cottbus / Chekov
31.12. Potsdam / Archiv
02.01. Dresden / Riesa Efau

Gigs im Westclub in Delitzsch
02.12. No Sports
08.12. The Dons
11.12. Cowboy Killers
17.12. Die Testers
24.12. Ventilators

Bands in Karlsruhe

Das mag ich: arbeitsfreie Woche haben und eine Reihe von Konzerten erleben - und dann noch mit Bands aus dem Großraum Karlsruhe. In Karlsruhe gibt es nämlich tatsächlich eine Reihe von guten Hardcore-Bands verschiedenster Stilrichtungen, auf die man achten sollte.

Den Anfang machte ein kleines Festival von vier Bands am Dienstag, 15. November, in der „Katakombe“ (so eine Art „Indie-Disco“, in der sich zumindest donnerstags die „Szene“ bei freiem Eintritt zu Hardcore- und HipHop-Mucke von kommerziell-eklig bis erträglich trifft). An diesem Dienstag hatten die „Kombe“-Verantwortlichen ihren Laden von einer Disco in einen Konzertschuppen umgemodelt: ungewöhnlich, aber nicht schlecht, konnte man ertragen. Die „Kombe“ war gut besetzt, praktisch die komplette Szene aus Karlsruhe und Umgebung gab sich die Ehre, und für die Bands hat sich der Abend sogar finanziell einigermaßen ausgezahlt.

Den Beginn machten LUZIFERS MOB, deren erste EP - bei Skuld erschienen - in diesem Jahr schon für Furore sorgte: Live und auf Platte ist der MOB der absolute Hammer, ungestüm lospolternd, schroff runterspielend, der Sänger ein keifender Derwisch, dessen Stimme sich fast überschlägt. Daß die Texte in deutsch sind, kann nur erahnt werden. Immerhin hatte die Band neue Stücke im Programm, und es war festzustellen, daß bei denen das derbe Geprügel durch einige „ruhigere“ Parts unterbrochen wird. Mir gefiel's dadurch besser.

Danach HUBUBB, bei denen erstmals Bewegung ins Publikum kam: Hardcore-Punk, wie man es sich vorstellt, geradlinig und konsequent gespielt, kombiniert mit einem rasant auf der Bühne herumtobenden Sänger. Als Start für eine kleine Tour durch Deutschland war das Konzert in der „Kombe“ hervorragend geeignet; auf das erste Stück Vinyl muß man bei der Band leider noch ein bißchen warten.

Vinyl gibt's von DAY BY DAY bereits; eine EP ist erschienen. Was die Sängerin aus ihrer Stimme rausholt, ist fantastisch: Mitten im Stück wechseln sich melodische Gesangsparts mit derbem Gebrüll ab, die Musik selbst kann - mit einigem Stirnrunzeln - auch in die „England-Hardcore“-Ecke eingeordnet werden. Von den vier Bands an diesem Abend waren DAY BY DAY auf jeden Fall die mit den meisten Melodien.

Dafür hätten alle Cro-Mags-Fans bei RADICAL DEVELOPMENT eine feuchte Hose kriegen müssen: Was die drei auf der Bühne ins Publikum pfefferten, war eine einzige derbe Hardcore-Granate. Ich gestehe: auf die Dauer nicht mein Fall. Geil gespielt war's trotzdem, und auf die geplante 10"-Platte der Band bin ich schon jetzt gespannt. Fans des klassischen New York-Hardcore sollten sich schon jetzt mal einen Platz auf der Wantlist freihalten.

Ärgerlich waren an diesem Abend einzig und allein einige Idioten, die nicht zur Szene gehörten, eine Frau blöd anmachten, eine auf die Nase kriegten und dann nur unter Androhung körperlicher Strafen davon abgehalten werden konnte, stärker rumzunerven.

Eine andere Art dieser Deppen tauchte prompt zwei Tage später beim nächsten Karlsruher Hardcore-Konzert auf: Auch hier setzte es fast eine tüchtige Hauerei, passiert ist letzten Endes nichts. Trotzdem eine paradoxe Situation: auf der einen Seite die Antifa-Leute mit schwarzen Lederjakken, auf der anderen Seite eine Clique von Ausländern. Mir ist so was letztlich egal: Arschloch ist Arschloch, egal welcher Nationalität, und dumpfer Sexismus und noch stumpfere Frauen-Anmache sollte einfach mit Klapsen auf den Hinterkopf bestraft werden.

An diesem Konzert, also am Freitag, 18. November, fiel mir vor allem eine Band auf, deren erstes Tape ich bereits im ZAP besprochen habe: SIMUINASIWO (keine Sorge, Leute, ich kann mir den Namen auch nicht merken, geschweige ihn aussprechen!). Während sie auf Tape manchmal doch arg depressiv klangen, was sicher an den nachdenklichen deutschen Texten liegt, brachten sie in den beengenden Räumlichkeiten im JuZ Mühlburg tatsächlich Party-Stimmung zustande; erstaunlich flott und schmissiger Sound mit wechselnden Sängerinnen.

Bleibt ein Fazit dieser zwei Abende zu ziehen: In Karlsruhe gibt's mittlerweile ein Potential an guten Hardcore-Bands, die sich vor den ständig hochgelobten Acts aus Amerika beileibe nicht verstecken müssen. Sollte man im Auge behalten.

Klaus N. Frick



Buchbesprechung:

Jonathan Ben Nachum:"Die Beichte des Andrés González"Aus dem Hebräischen von Miriam Magall"283 Seiten / 38+"Eugen Diederichs Verlag / ISBN 3-424-00972-5

Spanien, gegen Ende des 15. Jahrhunderts: Die Reconquista ist so gut wie abgeschlossen, die iberische Halbinsel ist unter Kontrolle der spanischen und portugiesischen Truppen; die Christenheit hat triumphiert. Für die Juden und Moslems im Land bedeutet dies ein steigendes Maß an Drangsalierung, an Zwang, die alte Religion aufzugeben. Viele Juden werden zu „conversos“, sie lassen sich taufen - und werden prompt von den Juden wie den Christen argwöhnisch beäugt.

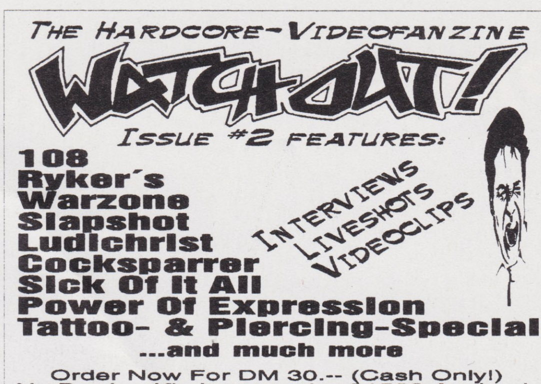
Einer dieser „conversos“ ist Andrés González, der sogar zum katholischen Priester wird. Doch dann holt ihn seine Vergangenheit ein; er erinnert sich daran, daß er eigentlich Jude ist, daß er jüdische Vorfahren hatte - und er entdeckt mit Hilfe anderer „conversos“ seine alte Religion wieder neu. Und er verliebt sich in eine schöne Jüdin, mit der er zusammen einen Sohn zeugt...

Der Autor dieses Buches, der 1941 in Israel geborene Jonathan Ben Nachum, hat Akten des Inquisitionstribunals von Toledo ausgewertet und daraus den Roman des Andrés González geschrieben. Seine Darstellung des spät-mittelalterlichen Spanien und seine Schilderung der jüdisch-christlichen Gegensätze in jener Zeit ist sehr glaubhaft und auch sehr spannend geschrieben. Eher langweilig sind seitenweise Aufzählungen und Darstellungen aus der Kabbala, speziell der jüdischen Zahlensymbolik - auch wenn "unsereins" so etwas nun wirklich selten zu lesen bekommt.

„Die Beichte“ paßt eigentlich in den aktuellen Boom mit „historischen Romanen“. Andererseits fehlen die „typischen Bestandteile“ dieser Historien-Welle: ausufernde Darstellungen von Sex, Grausamkeit und Tod. „Die Beichte“ bleibt meist in einem eher nüchternen Ton, auch wenn der katholische Priester versucht, sein Leben darzustellen. Ein Erfolg wird dieses Buch so garantiert nicht...

Klaus N. Frick

HARDSTANCE
Face Reality CD
Jawoll, oha, jubel, gröhl, kreisch, Hysterie, goil, Wahnsinn, phantastisch, wix, sabber, Halleluia,... tolle Platte. Darauf haben wir alle seit circa 100 Jahren gewartet, oder eigentlich auch schon wieder nicht, da bestimmt unter den Lesern nur noch Leute sind, denen sowas inzwischen Furzegal, oder die gar nicht wissen, was damit anzufangen ist. HARDSTANCE, das war die erste Band auf dem WORKSHED-Label von NO FOR AN ANSWER-Dan und es war eine der ersten Band der Revelation-S.E.-Phase, die über den Tellerrand in Sachen Brachialität geschaut hat. Wo GORILLA BISCUITS vielleicht dafür verantwortlich sind, das 35.000 Ex-S.E.-Bands wie 'ne PEARL JAM-Version von Dischord klingen so sind HARDSTANCE vielleicht die Taufväter der VolleHackeMetalKacke-Brachial-Schule a la NO ESCAPE/UNDERTOW/ STRAIN. Und sie waren sowas wie der direkteste Vorläufer der Gott (und ich sage GOTT)-Band INSIDE OUT, auch wenn hier Zack noch in die Saiten haut. Ja, scheiße, das ist alles nur Revival, das ist alles tot, aber es stinkt nicht, es duftet nach ganz lieblicher Genialität. Hört euch Songs wie „Face reality" an, das ist der Killer. Zu der Debut-EP gesellt sich hier noch die nie veröffentlichte zweite 7", welche seltsamerweise viel rudimentärer und traditionalistischer auf der S.E.-Schiene reitet, musikalisch. Und was ich ansonsten davon halte, dazu sage ich nur „Horizons": On I look for my place to be. I search and I run understanding. I want this feeling and I have this hope. I can't let go. I have to go. Give me some room. 'Cause if you don't give me my freedom and destroy what I'm made of you'll just get what you're asking for.
(CONVERSION)
Gonzo





GOLGATHA
Ich weiß nicht ob ich weinen oder kotzen soll 7"
Also, ich jedenfalls, ich freue mich tierisch, und das hier ist echt ganz klasse. GOLGATHA, was soll ich dazu noch sagen, mit einem vierseitigen Interview werden hier wahrlich nicht allzuviele Leute gewürdigt. Eine von diesen „Love 'em or hate 'em"-Bands, aber eigentlich ein emotionales Feuerwerk, an dem man nicht vorbei gehen kann. Natürlich fehlt hier auf der Platte völlig der chaotische Charme der Liveauftritte. Hier klappt natürlich alles, hier fällt keinem das Gerät aus der Hand, hier wird nicht einfach rumgekreischt, statt sich auf's Fingerspiel zu konzenztrieren. Auf Platte sind GOLGATHA viel mehr NewSchool-Emo-Brachial-HC, so das sie sogar Kent McClard außerordentlich gut gefallen, der ja in letzter Zeit eher für die ruhigen Dinge des Lebens steht. Aber GOLGATHA kommen aus Nordrhein Westfalen und nicht aus irgendeinem amerikanischen College oder aus irgendeiner deutschen Mono-Industrie-Provinz-Stadt. Deshalb sind GOLGATHA kein Stück pathetisch, kein Stück weinerlich, kein Stück p.c. (oder höchstens so'n bißchen). GOLGATHA sind erdig und egozentrisch, keimen in der geistigen Frucht von HAMMERHEAD. GOLGATRHA sind geil und dies ist ihre coole erste Platte. (SPRING; Flo Opitz; Kirschgartenstr.21; 69126 Heidelberg)

NAOMI CAMPBELL
Babywoman CD
Oh, hiliges Blächle, ist das eine Scheiße. Nur gut, das ich das Ding umsonst bekommen habe. Aber die Fotos und die Plakate und die Videos und die Medienpräsenz, die gefällt mir. Die Musik ist für'n Arsch, der Rest ist für...
(SONY) Gonzo

IMPRESSUM
Verlag (Redaktion, Anzeigen)
ZAP
M. Arndt
Untere Allee 3
66424 Homburg
Tel: 06841 / 120 489
Fax: 06841 / 120 593
Abos und Kleinanzeigen weiterhin an ZAP / Postfach 1007/ 66441 Bexbach.
Druck: COD

Kontaktadressen:
Sven Gonzo Chojnicki / Berner Heerweg 244 / 22159 Hamburg. Fax: 040/6452407

Emil Elektrohler / Riedstr. 213 / 45701 Herten

Martin Büsser / Postfach 45 / 55272 Oppenheim.

ZAP N.Y. 451 West Broadwasy 2 N / New York, NY 10012 / USA
V.i.S.d.P. M. Arndt.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion der des presserechtlich Verantwortlichen wieder.
Mitarbeiter: Mose, KNF, Gonzo, Emil, Dlablo Debilo und vielleicht M.Büsser

HARDSCORE

groß

1.(3)ONLY THE DIEHARD REMAIN - BATTERY (Lost&Found)
2.(4)STRUGGLE (Ebullition)
3.(6)MY TIME IS AT HAND - BANDOG (Peacords)
4.(2)AGE (Love)
5.(--)ILL COMMUNICATION - BEASTIE BOYS (Capitol)
6.(1)STAY WHERE THE PEPPER GROWS - HAMMERHEAD (X-Mist)
7.(5)DISMANTLE THE MACHINE - SCRAPS (Strive)
8.(--)DAS BISSCHEN TOTSCHLAG - DIE GOLDENEN ZITRONEN (Sub Up)
9.(--)OLD SCHOOL TO NEW SCHOOL - WARZONE (Victory)
10.(8)SMASH - OFFSPRING (Epitaph)

klein

1.(1)ICH WEISS NICHT, OB.... - GOLGATHA (Spring)
2.(4)GNEZL DREI (Emotion X)
3.(2)MAXIMUM ENTERTAINMENT - SYSTRAL (Per Koro)
4.(5)FIRESTORM - EARTH CRISIS (Victory)
5.(3)HEFTIG AUFFLAMMENDER UNWILLE - ZORN (Equality)
6.(--)MINE (Common Cause)
7.(--)ACME (Machination)
8.(--)ABYSS (Summersault)
9.(--)UNCHAIN ME - BANDOG (Bodonski)
10.(--)JARA (Ebullition)

Schwarze Liste (Iven Dietrich, Magdeburg)
1. Kontostand
2. DFB Pokal, Auslosung Viertelfinale
3. Zahnarzt
4. Leute, die in besoffenem Zustand Bier und Chips im Auto auskippen (Gruß an Kniescheibe)
5. drückende Fußballschuhe
6. bei AuTOTOnomie kein Glück haben
7. Werbung
8. Schulden nicht zurück bekommen
9. Schulden machen
10. Benzinpreise

Zappicide

Frank „Schwein" Schütze hat nicht gelogen: Harald „Sack" Ziegler ist brilliant!
Dreads abschneiden;
108/REFUSED, Live in Hamm (?!!), 4.10.;
Wiederholung der Schwarzwaldklinik;
GREG GINN BAND, Forum Enger, 21.10.;
bei einem AK 47 Besuch auf Moses selbst treffen und 'ne Stunde mit ihm reden;
gleichen St.Pauli-Pulli (mit Kapuze) wie Nina Simone haben;
Saskias Vegan Brotaufstrich;
Schlafes Bruder (Buch);
endlich Krampfadern entfernen lassen (stationär), und das mit 21;
Flohmarkt;
Schlafen / Rumdrehen / Weiterschlafen;
Fisherman's Friends mit Bier;
Vielfrucht Riegel;
ZAP #102;
ZAP #101;
Freunde;
FC St.Pauli - 1.FC Nürnberg 3:2 (live dabei);
„Was is'n das hier für'n Arschlochwagen?" (Bauarbeiter beim erfolglosen Versuch, einen Bagger aufzuladen).

So was kommt raus, wenn die Zappies die Titel ihrer 10 liebsten Hardcoreschoten an: Emil, Riedstr.213, 45701 Herten, schicken. Demnächst belohnen wir ausgewählte Einsender auch wieder mit Gimmicks. Versprochen!

PASS THIS MIKE TO GONZO!

5.11.94
Warum dies hier? - Weil ich immer mehr verstärkt den Eindruck habe, das es einen verfluchten Haufen von Leuten gibt, die im ZAP etwas ganz anderes sehen als es ist, sein kann oder gar sein will. ZAP ist ein Fanzine. Zwar sind wir wohl schon lange von reiner Musik-Fixierung abgekommen, aber das war auch nur letzendlich die logische Konsequenz aus dem Bewußtseinsprozeß innerhalb „unserer" Szene und der sich verschärfenden Situation „draußen". Der Inhalt des Heftes hat ganz bewußt persönliche Relevanz, formuliert Subjektivität, bezieht Standpunkte. Die heutige menschliche Gesellschaft funktioniert, stark generalisiert, dadurch, das ein Großteil von Menschen von konsequenter Entscheidungsteilnahme ausgeschloßen ist und sogar weitesgehend völlig instrumentalisiert wird. Meinungen werden existenzialistisch unterdrückt (Kampf ums nackte Überleben) oder verwässert und dann vereinnahmt (Pseudo-Revoluzzen als gesellschaftsungefährliches Spiel).

Das in ZAP beschworene Rotzlöffeltum wurde dereinst gerne pathetisch „Untergrund" tituliert, ist als solcher aber schon längst eine Art eingetragenes Markenzeichen, ist kaum mehr als eine auf Äußerlichkeiten bedachte Stilfrage. „Rotzlöffeligkeit", oder das wofür das ZAP steht, schließt einen gewissen Stil nicht aus, denn das ist es was den bewußt „Untergrund"-denkenden Menschen vom gezwungenermaßen „Underdog"-lebenden Prolo abhebt. Was ist der Unterschied zwischen dem patriachalischen MTV/ ROCK HARD/ VISIONS-Tattoo & Piercing-Jugendlichem und dem Schützenfest/ Kirmes/ Pommesbuden-Jogginghosen-Asso? Doch eigentlich höchstens das BIOHAZARD/ ICE-T/ SICK OF IT ALL-T-Shirt (oder nichtmal mehr das). Er/Sie kennt vielleicht noch LOST & FOUND und geht hin und wieder auf eine von M.A.D. organisierte Tour, doch wie steht es mit dem Wissen über X-MIST, BUBACK oder gar GRAVITY, KILL ROCK STARS, geschweige denn das man jemals daran denken würde, das Bands sogar ihre Touren selber buchen. Die Leute sind wenigstens keine Nazis? Oh, Klasse, das ist reine Formsache, es ist ein Stil. Ich will ja gar nicht erst mit den ONKELZ kommen, auch das BIOHAZARD früher mal andere Texte hatten sollte man inzwischen wissen. Außerdem ist doch die Scheiße, das man inzwischen löblich erwähnen muß, wenn Leute keine Faschos sind. Dieser ganzen Haufen von mittelmäßigem Posertum, vom

Streben nach Erfolg, der inzwischen Toleranz findet, das kotzt an. Faschistoide Aussagen auf Trend-Platten (a la PRO-PAIN) machen die reine Geschmäcklerichkeit deutlich. Wer interessiert sich dafür, was „Fuck you, I won't do what you tell me" für einen tieferen Sinn haben mag, wenn er seinen Schulabschluß hinter sich hat? An der sogenannten „Basis" klampft sich eine Band wie EARTH CRISIS durch Übermenschen-Theorien und wird wohlwollend überall für ihre sogenannte musikalische Durchschlagskraft gelobt. Wie hieß da denn noch dieser totzitierte VERBAL ASSAULT-Song?

Ach, ficken, hier sollte es doch eigentlich gar nicht um Hardcore oder sowas gehen. Ich wollte erklären warum das ZAP klare Worte ergreift, konsequente Linien durchsetzen will und eine unpostulierte Programmatik hat: weil halt viel mehr Scheiße abgeht, wie das was offensichtlich als brauner Dreck zu erkennen ist. Das ganze System funktioniert wie eine Maschine (gähn) und da wo man sich ihrer bedienen muß oder freiwillig bedient, soll man sich wenigstens offensichtlich effektivere Gedanken über die Art und Weise machen. Stattdessen wird vermehrt das „große Spiel" geübt und auf die gute Absicht gepocht, die auch bis heute noch zu keiner Zeit wirklich Sand im Getriebe war. Auch ZAP ist immer zu einem gewissen Teil Partizipient im Spiel, hat auf gewisse Entwicklungen vielleicht sogar unguten Einfluß ausgeübt. Allein aus diesem Grunde finde ich es nach kurzer Überlegung äußerst positiv, das Ding raus aus der allgemeinen Ordnung zu ziehen und den konsequenten Weg in eine neue Form zu suchen. Inwiefern dies nun wirklich agitatorisch günstig ist, läßt mich erstmal völlig kalt. Wenn es scheitern würde, wäre es schade, falls gar ZAP an sich wegfällt sogar mehr als traurig (und das nicht nur unter persönlichem Gesichtspunkt). Doch warum in der Form ersticken, wenn wir uns zusammen mit der Leserschaft wirklich an den Hut heften können, inhaltlich ständig zu wachsen (und eben nicht nur musikalisch, sondern allein schon in der Ideenwelt zwischen den Zeilen). Leute, die Fanzines machen, sind Getriebene. Eine innere Stimme, oder sowas, fordert sie auf, ihre Meinungen anderen in einem <u>selbstbestimmten</u> Rahmen mitzuteilen. In Zeiten wie diesen ist eine möglichst hohe Effektivität von Aktion unabdingbar. Was ist effektiver als die Leute direkt an sich zu binden, seine rausgetriebene Meinung auf ehrlicher Interessen-Basis mitzuteilen. Beim großen Spiel werden alle wieder scheitern (oder assimiliert), doch ZAP 2000 hat wirklich eine Chance zu existieren.

Wie oben gesagt ging es mir hierbei und beim ZAP jetzt nicht unbedingt um das Ding HC. Das was ich unter diesem Begriff verstehe hat außer den grundlegenden Ideen eigentlich sogar ziemlich wenig mit dem zu tun, was sich im ZAP so abspielt. Zwar weißt mich alleine schon meine Vita, mein Spaßempfinden und meine Plattensammlung als alles andere wie einen ausgesprochenen Puristen aus, doch wird dem geübten ZAPpaten schon aufgefallen sein, das mich eine bestimmte Machart in Sachen HC/Punk/DIY fasziniert bzw. einnimmt. Nun gibt es also das PLOT, und scheint wohl hauptsächlich aus dem X-MIST-Umfeld zu stammen. Aber schon mehrere Aktivisten (u.a. auch ZAP-Leute) stehen auf der Mitarbeiter-Liste. Vor allem deren Zusammensetzung reizte mich in soweit, das ich wohl höchstwahrscheinlich auch meinen Beitrag zu diesem Heft leisten werde. Die grundsätzlich Ausrichtung soll sein, das die Begriffe HC/Punk/DIY wieder deutlicher auf ihre Philosophie abgekloppft werden. Hinter ihnen steht eindeutig kein musikalischer Stil, wohl aber eine Art Dinge zu tun. Es geht um eine Alternative zum Mainstream, die sich auch dadurch ausdrückt, das sie strukturmäßig anders funktioniert. Tatsächlich ist das Heft bei der Nullnummer ein auf professionell getrimmtes Puristen-Musikmagazin. Aber den Layout-Stil finde ich echt dufte, du, und niemals werde ich verstehen, warum Leute von einer Sache einen ganzheitlichen Ansatz verlangen. Mein Leben funktioniert ja auch nicht nach einem Grundsatz, sondern durch viele kleine Problemlösungen. Das ZAP ist zwar (konzeptionell) schon weiter, aber auch mit ihm allein wird niemand glücklich. Vermutlich wird es aber wieder auf irgendwelche schäbigen-kindischen Grabenkriege herauslaufen.

Gonzo

Okay, zum Schluß nochmal die kleine Qual von lyrischen Ergüssen. Sind oberveraltet und total unaktuell, was aber daran liegt, das zwischendurch eine Diskette verlustig ging. Abgedruckt werden sollen sie aber doch, da ich sie teilweise extremst gelungen finde.

15.5.
MAY WIND
there is so much going on inside
but what would be right to hide
you got a fucking pigpile of experiences
yet there is not one reason to recall them
okay, some tides may bring up water
only the salt you get isn't desireable
you thought it was just the one
and that made you feel like shit
now it seems like there is something more
but you're not sure that you really know
just having it all presented by your focus
some „things" are tearing the core apart
every part has so much to offer
but you want just one to stay
it is not really the literal item
more of a certain appeal to the inside
yes, there should be more of the sun
she tends to burn without an impact
you looked forward to those days
they expanded beyond the one to take
not really that there was too much before
the simple incident made it all for burning
but how to extinguish is not the real point
you are just too fucking close to the coast
maybe that's when you will stop roaming
also it is just one of all those parts
just like the big one
just like the most exciting
and just like the little wish

16.5.
ICH-SIE-IHR
ICH halte die Tasse, und sie ist warm
Ein schönes Gefühl, oh ja, so ist's
Der Kakao ist zwar alte
aber ich bin's ja auch
Hunger habe ICH, doch essen ist nicht drin
Schon wieder Nudeln ist irgendwie Blödsinn
Tja, und das Brot, das darf es nicht sein
Die letzten Stunden machten es viel zu fett
Bislang war das ja ganz schön dolle
aber nun hängt da irgendwie nochwas dran
Vorgestern sagte ICH IHR noch: „Es war schön"
Heute ist es klar, das es das Falscheste war
Eigentlich wollte ICH so etwas ganz Anderes
Doch daraus konnte ja dann bestimmt nix werden
Viel zu weit war ICH in die Tiefe geschritten
Da scheint nunmal keine Sonne von Gestern
Auch wenn SIE längst überfällig war
Der Blocker war schon immer stärker
Ja klar, ohne Ozon gibt es nun mehr UV
Darum wollte ICH nun brauner werden
Der doofe Zufall verlangte dann aber afrodeutsches
Sowas schafft ja nicht einmal der schärfste Strahl
Oh ja, scharfe Sonne, SIE brannte immer noch voll heftig
ICH weiß das heute mehr denn je, auch vorallen wegen des Ozons
Aus dem Tage hätte ICH irgendwie mehr machen wollen
Blödsinn, er wäre soviel mehr von selbst geworden
Aber Scheiße, all das noble Bleiche wegen IHR
Machte SIE nicht ausreichend für mein dummes ICH

SOME GONZO NEWS

GAGS'N'GORE-ler und A.S.E.-Shouter Hanno hat inzwischen die Ausstrahlung seines „Mann-O-Mann"-Auftritts weit hinter sich gebracht. Zwar fiel er leider schon in der ersten Runde ins Wasser und hat auch keinen Kuß von der holden Sonja ergattern können, doch einen bleibenden Eindruck hat sein Schmelztimbre zu „Ich werde euch zeigen 'I was made for loving you, baby'„ schon hinterlassen. Ich empfehle: Karriere als Telefon-Sex-Anbieter.

Eigentlich wollte ich mir jeglichen Kommentar dazu sparen: Thema SPERMBIRDS. Gerade als ZAPist gönnt man wohl kaum einer Band mehr den Erfolg als dieser. Darum wollte ich einfach das neue Werk ignorieren und dran vorbei schielen, zumal mir „Eating Glass" schon ganz gut am Arsch vorbei ging. Dieser neue Kerl am Mikro konnte auch einfach nix sein, wenn man etwa von dem lächerlichen Bild ausgeht, welches das SHOCK FACTOR-Interview im ZAP auf ihn warf. Doch kurz vor dem Einschlafen schreckte mich VIVA mit der Ankündigung des neuen Videoclips hoch. Und was dort zu sehen war, war einfach scheußlich. Mag man auch eine Woche später bei „WahWah" darauf gepocht haben, alles basiere auf persönlicher Erfahrung, so sprach schon allein die ganze Ästethetik Bände. Billigstes Phil Anselmo meets Henry Rollins-Gepose, wobei auch der HELMET-Einfluß in der Musik heutzutage kaum noch was aufwiegen kann. Ich war wirklich abgrundtief entsetzt, und „meine" Freundin, der ich den Zugang zu diesem Erlebnis verdankte, konnte nur leise aber heftigst zustimmen, obwohl sie nichtmal eine solch „innerliche Verbundenheit" zu der Band empfindet (immerhin war mein SPERMBIRDS-Konzertbericht der Ausschlag für konkrete ZAP-Mitarbeit). Und komme mir bloß jetzt keiner mit „entäuschter Puritaner verträgt musikalische Weiterentwicklung nicht"...

Da wir gerade in Motz-Laune sind: Diss-kus des Jahres an Torch. Nachdem er mir schon kürzlich durch ein paar Schoten auf Konzerten äußerst unangenehm aufgefallen ist, war das Interview mit den BEASTIE BOYS bei „Freestyle" die übelste Leistung, seit Wim Thoelke keine anglophilen Menschen mehr befragt. Langsam verstehe ich den tieferen Sinn, wenn Leute sagen: „Ohne HipHop wäre ich nix".
Am Rande bemerkt: NO REMORZE-Killer-DJ Stylewarz kommentiert auf seine wortlose „Freestyle"-Mitarbeit angesprochen: „Ich weiß schon, warum ich das Maul halte..."

ICONOCLAST machen tolle Musik und schöne Platten, haben die richtigen Ideen und arbeiten auf der korrekten Basis, und zumindest die beiden Kevins in der Band sind nette Menschen (die anderen habe ich noch nicht kennen gelernt). Doch live waren sie (bis auf die musikalische Fähigkeit) genauso spannend wie jede andere Schüler-Rock-Band.

In Hamburg gibt es Leute, die laufen mit NEUROSIS-Kappe und LIFE... BUT HOW TO LIVE IT-Longsleeve rum, loben mich für's Tragen von INSIDE OUT-Merchandise und finden trotzdem LIFE OF AGONY gut und haben ROLLINS zum Helden erkoren. Hier liegt wirklich einiges verdammt im Argen, da gab das Michalke-Comic in Nr.95 schon das richtige Bild ab. Wenn er es coloriert hätte, wäre das Teil übrigens saulangweilig geworden, da von der Unzahl der SICK OF IT ALL-T-Shirts an diesem Abend hauptsächlich das modisch-orange gekauft wurde. Bei flüchtigem Blick hätte man es für'n Krshna-Treffen halten können. Einzig richtig cooler etablierter Konzertort wohl nachwievor das Störtebeker, wo sich neulich MIOZÄN (leider völlig nüchtern) und SPRAWL durch die Hitze prügelten und moshten. Reißer des Abends aber auf jeden Fall SHREDS & LAUGHTER aus Hannover, derem doch etwas zu glattem JESUS LIZARD meets NOMEAMSNO-Sound von Demo live noch ein umwerfender RORSCHACH-mayhem-Faktor verteufelt gut zu Gesicht stand, ebenso wie die unprätensiös-sympathische Bühnenaktion des Sängers (der Rest hätte gut mit ICONOCLAST 'ne BigBand bilden können). Überraschung des Sommers. 2 BAD glänzten am selben Ort erstmal durch ansprechendes Mitprogramm. TVTV$ mit neuerdings Megaselling-Verdächtigem California-Melody-Core (wir ersetzen NIRVANA durch OFF-SPRING, machen EPITAPH zu SUB POP, verweisen BAD RELIGION auf's MUDHONEY-Gleis und fordern Crossoverdiskotheken mit Namen wie „GREEN DAY", und warten auf die ersten gescheiterten Metaller, die sich statt Piercings lieber Klein-Jungens-Lächeln ins Gesicht operieren lassen), und danach grandiose SPLITTER-Performance mit PARTY DIKTATOR-Nik und natürlich JESUS LIZARD-gestähltem Noise-Rock. Lee und Kollegen danach in Höchstform, was die P.A. aber nicht teilen wollte, so das teilweise ohne Voice-Klang gefetzt wurde. Das Los von Menschen, die nicht vor 30.000 besoffenen Festival-Hippies spielen wollen.
Ach, habe ich schonmal erzählt, das ich gerne eine Band machen würde. Schlagzeuger und Sänger vorhanden, der Rest unter 040/ 6432022 melden. Irgendwo zwischen HEROIN, INSIDE OUT, UNSANE, ABC DIABOLO, INTEGRITY und DISCHARGE können wir uns wohl einpendeln.

Ganz schön lang für Kurznachrichten, da bringen wir doch gleich noch zum Schluß eine kleine Hilfe für den Wichtigkeitsfaktor eines Freundes unter: Lieber Andi Scharf, oder soll ich Andi Arbeit sagen, du tauchst ja jetzt fast öfter namentlich im Heft auf, als wie LOST & FOUND-Anzeigen schalten können. Der Untergrund lebt halt doch noch. Danke für den Naomi-Brief und das Little Neneh-Geheimnis habe ich dir ja schon verraten. Das fällt zwar nicht unter die Kategorie „DAS WIRD MIR JETZT ZU INTIM" (Hallo Saskia), aber ich will nochmal öfter das ein oder andere Konzert in der Flora hier besuchen... Der King Diamond-Brief rult auch, und man freut sich auf erste Klänge von SUICIDE ROYALE im Metal-Format.

RAVE RIOT CITY No. 1

Im schon oft tot gesagten AJZ Homburg regierte in den letzten zwei Wochen mal wieder der Pit. Sich des Sozialüberwachers entledigt scheint neuer Elan eingekehrt zu sein, denn obwohl die letzten Gäste des ANARCHIST ACADEMY Konzertes vom Samstag, erst am Sonntagabend um 18 Uhr den verwüsteten Ort des Geschehens verließen, dufteten die Toiletten des AJZ bereits um 22 Uhr, dank eines entliehenen Hochdruckreinigers, wieder gar köstlich nach Zitronensaft. Kaum zu glauben, daß hier noch 24 Stunden vorher das Möbchen tobte. Am 19.11. trumpften AA in gewohntem Stil bei ihrem Heimspiel im AJZ auf. Mittlerweile sind fünf Rapper auf der Bühne, wenn ich mich nicht verzählt habe, und der Sound kommt wie auf der neuen Platte wesentlich fetter. Die Meute war direkt am Toben, gut angeheizt durch die Lokalmatadore BODENLOSE FRECHHEIT, die ihrem Konzept HipHop mit Instrumentierung treu geblieben sind.
Textlich bewegen sich BODENLOSE FRECHHEIT in ähnliche Richtung wie ANARCHIST ACADEMY, ansonsten aber schon wegen dem Gitarren, Bass und Schlagzeugeinsatz leicht verschieden.
Bomber und Co. konnten mit den alten Hits voll abräumen, aber auch neue Knaller wie BUNDESTAG BRENN wurden vom zahlreich erschienenen Pöpel dankbar aufgenommen. Als echter Megahit auch live entpuppte sich "Rabenschwarze Nacht" von TOO STRONG, unterstützt von einem Dortmunder DJ schwebte ein heftiger Hauch vom Silo Nation Spirit durch die heiligen Hallen des AJZ.
Überraschung des Abends aber ganz klar, die gelungene Freestylesession, welche bisher geheim gehaltene Talente aus Homburg und der näheren Umgebung zu Tage förderte. Erfreulich, daß so langsam auch bei uns eine Szene entsteht.
Kurz nach dem Gig mußte ich die kleinen Nordrheinwestfalen ins Bett bringen, weil sie den harten saarländischen Partygesetzen sind gewachsen sind, während die Homburger Crew ihren Ruf als RaveRiotCity No. 1 mal wieder bestätigte. Während Discomutanten vergebens auf der Suche nach der richtigen AfterHour waren, hingen im AJZ echte Zombies an der Theke und gaben wie gesagt, erst am Abend des darauffolgenden Tages den Löffel ab... oder auch nicht, angeblich ist ein unbekannter Partygast sogar 5 Tage später immer noch gesehen worden.
Ganz anders eine Woche später beim HAMMERHEAD Auftritt. Die Combo hatte eine Reihe von Berufskonfirmanten mitgebracht, aber auch der Rest des spärlich erschienenen Publikums schien keine Lust auf volkswirtschaftlich schädliches Verhalten zu haben. Den ganzen Abend über wurde nur ein Kasten Bier verkauft, dafür trat Sänger Tobias Scheiße allerdings mit Stöckelschuhen und Strapsen auf und verteilte vor, während und nach dem Gig Spendenformulare für das DEUTSCHE ROTE KREUZ und SOS KINDERDORF.

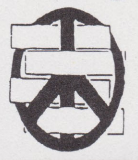


BEST PUNK ROCK MONEY CAN BUY!



STEP BACK 10 CD.

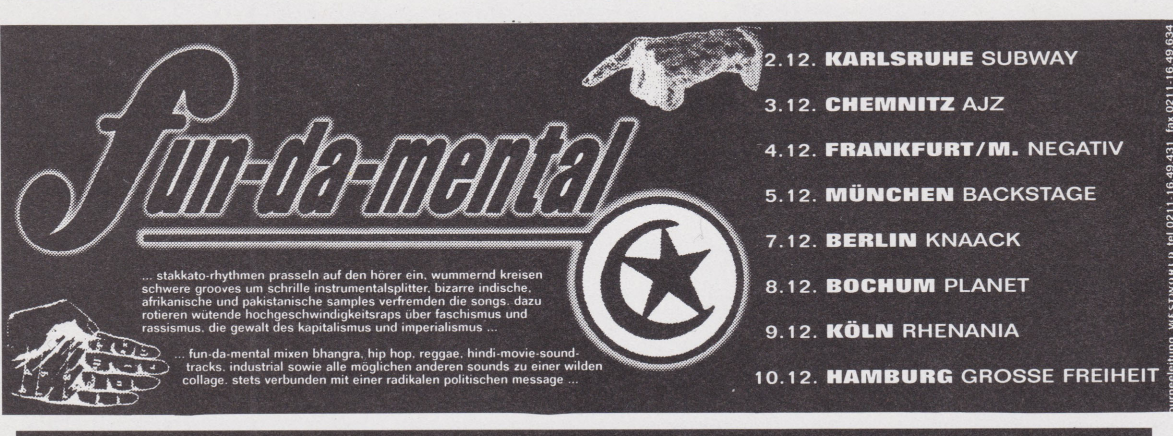
A collection of out of print albums, "Third Strike", "S IS FOR SPACE" and studio songs from 3–sided album "Feeding Frenzy".

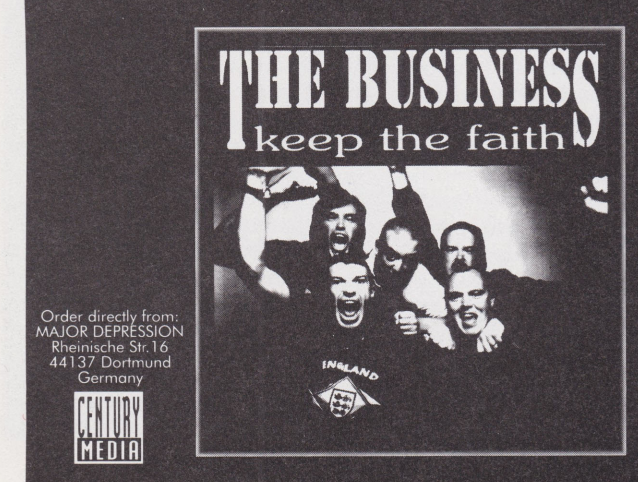


JUST 4 FUN
Box 2032
612 02 FINSPÅNG
SWEDEN
Fax:+46–122–141 33



Distributed by: INDIGO





90'S ATTACK FROM THE BRITISH PUNK LEGEND

BUSINESS ON TOUR MIT LURKERS & STROMSPERRE

2.12. Karlsruhe - Hagsfeld / Irish House
3.12. Hannover / Glocksee
4.12. Köln / Rhenania
5.12. Bamberg / Bootshaus im Hain
6.12. Frankfurt / Negativ
7.12. Essen / Zeche Carl e.V.
8.12. Kassel / Spott
9.12. Berlin / SO 36
10.12. Leipzig / Conne Island
11.12. Wien / Arena
14.12. München / Kulturstation

ZINE ODER NICHT ZINE?
Emil Elektrohler

Zu **PLOT #0 (Ralf Sandner, Nelkenweg 45, 73765 Neuhausen)** ist in diesem schönen Heft hier (okay so, Moses?) schon etwas gesagt worden. Meine Nullnummer bekam ich von Armin persönlich in die Hand gedrückt, als ich mit meinen Frauen auf dem Rückweg von Konstanz einen Zwischenstop in Rohrdorf einlegte, mir selbst ein paar Scheiben aus dem Bestand der dort ansässigen X-Mist Betreiber zulegte und unsere Tochter sich flachlegte, weil sie für ihre Blüten- und Blätterpresse einige Exemplare Herbstlaub sammeln wollte, in der näheren Umgebung der Riedwiese 13 aber alles weggefegt war. Die Rohrdorfer Wegfeger erbaten von mir eine Besprechung ihres Debüts, wohl schon die Keule ahnend, die Moses aus dem Gymnastikraum des AK 47 hervorholen würde (und wie er holte, aber hallo!). Daß ich bisher nichts dazu geschrieben habe, liegt einfach daran, daß einige Leute, gegen die ich überhaupt nix habe und die nix gegen mich haben, etwas gemacht haben, gegen das man etwas haben kann. Und damit meine ich nicht die Mängel, die mir Plot-Mitarbeiter vor Erscheinen der Nummer schon telefonisch angedeutet haben. Nein, vielmehr ist es der Umstand, daß man **so etwas** von Leuten, die schon mehrere Jahre Zinemachen und Zinelesen hinter sich haben, nicht erwartet hat (und vermutlich auch nicht erwarten durfte!).
Nicht ganz so überraschend ist **OX #18 (Joachim Hiller, P.O.Box 14 34 45, 45264 Essen)**, das dickste Beiheft, was je einer CD beigelegen hat. Auf zwei der 88 Seiten ist ein Interview mit mir zu lesen, was nur bedingt die Qualität des Heftes steigert, das aber zumindest zeigt, wie man sich - trotz aller Differenzen - halbwegs vernünftig unterhalten kann.
Ohne Überraschung bleiben die A5er: Der Macher von **GEGENWIND # 4,5 (Markus Rohmann, Friedrichstr.26, 45699 Herten)** trinkt sein Bier in einer Kneipe hier ganz in der Nähe und interviewt O.H.L. und Sascha Wolverine. **MOTHERCAKE #4 (Stephan de Veen, Stegelstr.12, 52134 Herzogenrath)** kümmert sich um SLIME und Vitaminepillen und war auch bei den Chaos-Tagen. (Ist jetzt übrigens gut mit Chaos-Tagen. Nach der grandiosen ZAP-Sondernummer sowieso.)
UNSERE KLEINE WELT #2 (Michael Bruns, Stüvestr.2, 30173 Hannover) erscheint und landet hier im Briefkasten, obwohl ich die Nummer 1 nicht so toll fand. Nummer 2 macht wieder echte Meter bei den Plattenreviews (manche Reviews vermutlich länger als einige der Platten) und wuselt zwischen WENZEL STORCH und ZEN! GEVA (hat wohl jeder derzeit in sein Zine gepackt, Trendband oder was?) umher.

PLAYLIST
Emil Elektrohler

DIE ÄRZTE - FA FA FA (CD-Track, Metronome) zeigen, daß Macker die besseren Frauensongs bringen. Wer auch sonst?
DONKEY KONG COUNTRY (Nintendo) ist ein optischer Leckerbissen und wird uns über Weihnachten hinaus vor die Mattscheibe zwingen.
DRUGSTORE (Mailorder) als Neuling mit flexiblem Programm, relativ flotter Lieferung und souveränem Umgang mit Reklamationen.
FLIPSIDE #92 (P.O.Box 60790, Pasadena, CA 91116, USA) wäre dem am nächsten, was ein ZAP in zweimonatiger Erscheinungsweise bieten würde.
ROBERT GERNHARDT - WEICHE ZIELE (Haffmans) bekam ich mit Widmung vom Autor. Auch ohne ist es eine vorbildliche Sammlung von Gedichten aus den letzten Jahren. Kick your Deutschlehrer!
Der **HC BUER (Hockey Club)** sieht am 11.12. bei den Spielen der Knaben/Mädchen D gegen Hüls, Dortmund und Hagen zum ersten Mal die 7-jährige Nina Simone auf der Bank. Jetzt schon aufgeregt!
HAPE KERKELING rotzlöffelte sich souverän durch seine Moderation bei so 'ner TV-Gala. Es geht auch oberhalb der Gürtellinie. Und meistens besser!
MATCH OF THE DAY (Sky Sports) liefert dank Satellitenschüssel englischen Spitzenfußball frei Haus und zeigt, daß es noch ein Leben ohne Berti und seine Komiker gibt. Und was für eins!
PER ANHALTER DURCH DIE GALAXIS (TV-Serie) holen wir - wie neulich - auf Video immer dann hervor, wenn im Fernsehen das läuft, was mit „Schrott" noch gelobt wäre.
SABRES OF PARADISE - HAUNTED DANCEHALL CD (Warp/RTD) höre ich immer dann, wenn ich „Techno" hören muß, aber kein Gebrettere hören will.

AuTOTOnomie

Vor dem letzten Spieltag im November tut sich einiges. So langsam scheinen die AuTOTOnomen tipsicherer geworden zu sein. Noch kein Nuller, dafür aber sind ganz vorne schon 11 und 10 Punkte und zwei Achter durch, ein Elfer und ein Siebener haben noch Spiele ausstehen. Es sieht so aus, daß die Gesamtwertung im Dezember ziemlich radikal durchgeschüttelt wird. Wie? Das verraten wir demnächst.

Spielregeln:

1. Jeden Monat sind höchstens vier (4) Tips erlaubt. Sucht euch vier Spiele der ersten oder zweiten Bundesliga (Fußball natürlich!) des jeweiligen Monats aus und tippt das Ergebnis.
2. Diese Spiele können alle an einem Spieltag oder über mehrere Spieltage verteilt sein. Anything goes!
3. Die Karte mit den Tips muß am Spieltag in Emils Briefkasten liegen. Im Schnitt reicht da einen Tag vorher (bis 12 Uhr) abschicken. Ausnahmen nur durch uns.
Ihr könnt also entweder zu Monatsbeginn gleich alle vier Tips abgeben oder kleckerweise immer bis kurz vor dem jeweiligen Spiel warten und dann vier einzelne Karten abschicken. Alle anderen Varianten dazwischen (z.B. 2 + 2 oder 3 + 1 Tips) sind natürlich auch erlaubt.
4. Auf eurer Karte steht dann euer Name, der Tipmonat, die Paarung(en) und euer Tip.
5. Diese Karte schickt ihr nur an: Emil, Riedstr.213, 45701 Herten.
6. Folgende Wertungspunkte werden vergeben:
- korrektes Ergebnis als einziger Tipper = 5 Punkte,
- korrektes Ergebnis (mit mehreren) = 3 Punkte,
- Trend (Sieg/Unentsch./Niederl.) als einziger T. = 2 Punkte,
- Trend (mit mehreren Tippern gemeinsam) korrekt = 1 Punkt.
7. Jeder Teilnehmer behält seine monatlich erzielten Punkte für die Gesamtwertung am Ende der Saison. Der Sieger erhält (mindestens) 20 LPs, der zweite 10, der dritte noch 5! Jeden Monat unterrichten wir euch hier über den aktuellen Stand.
8. Der vierte Tipmonat ist der November.
9. Der fünfte Tipmonat ist der Dezember.
10. Die Monatssieger erhalten jeweils (mindestens) 3 nagelneue Platten/CDs! Bei gleicher Punktzahl mehrerer Tipper entscheidet das Los.
11. Bei Spielausfall des von euch getippten Spiels zeigen wir euch die ganz lange Nase. Pech gehabt! Auf den Wetterbericht aufpassen! (oder Ersatzkarte mit neuem Spiel absenden!!!)
13. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



ALLE GEWALT GEHT VON VOLKER AUS

Dr.Gewalt war der vorletzte Direktor des Duisburger Zoos und machte sich mit seiner Vorliebe für Delphine nach Duisburg schleppen in der Animal Peace Szene keine Freunde. Von ihm handelt das Buch überhaupt nicht.

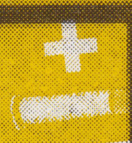
Gewalt. Faszination und Furcht. (220 Seiten, DM 20, Reclam Leipzig, Nr.1512) ist der Band 1 des Jahrbuches für Literatur und Politik, herausgegeben von Frauke Meyer-Gosau und Wolfgang Emmerich, und versammelt hier 10 Beiträge zu einem in mehrfacher Hinsicht brennenden Thema. Ist aber Kappes, und jetzt schreib' ich auch, wieso:

Wenn man sich unter der Überschrift „Literatur und Politik" dem Thema „Gewalt" zuwendet, dann sind beide Themenkomplexe voll davon. Gewalt in der Literatur fängt eigentlich schon im Alten Testament an, vermutlich schon mit der Vertreibung aus dem Paradies und nicht erst bei Kain und Abel, diesen windigen Brüdern, wo der eine den anderen mit so 'ner biblischen Pumpgun plättet. Und Politik sowieso, braucht man keinem zu erzählen. Gewalt scheint also etwas zu sein, was die Menschheit kennt, nur der Umgang damit scheint sich bisweilen zu ändern. Darüber steht hier kein Wort. Und das ist arm.

Gewalt hier ist fast ausschließlich Faschosache, Mölln, Rostock und so. Darüber kann man nicht nur was sagen, sondern man muß dazu was sagen. Nur, das kommt ja irgendwo her und - was zu befürchten ist - das geht irgendwo hin. Und dann dazu die psychoanalytische Klappcouch auszupacken und zwischen Betroffenheit und Salzstangenargumenten (das sind die Argumente, die man abends bei Rotwein und Salzstangen von sich gibt) umherzuwuseln, das ist auch schon wieder Gewalt. Gewaltig daneben.

Hier werden weder historische Linien aufgezeigt, noch aktuelle Diskussionsströmungen - noch nicht einmal die schlechten - aufgegriffen. Zur Strafe sollten die Autoren ihre freundlichen Dachkammerschreibtische verlassen und sich die klugen Hintern im Düsseldorfer Hochsicherheitstrakt beim Solingen-Prozeß wundscheuern. Wer's dann noch immer nicht geschnallt hat, der fährt nach Frankfurt zum Hogefeld-Prozeß. *Emil Elektrohler*





Unser neuer Mitarbeiter Debilio Diabolo (Hoppla, die wachsen ja wie Pilze aus dem Boden) gibt seinen Einstand.

GOLDSTAR "Soundcraft" Tape (Privileg Tonträger,c/o Kempf, Kötnerholzweg 7, 30451 Hannover)

Das lang erwartete Debüt der Band die, mal wieder, antrat, "um den Rock'n'Roll in der Form, wie wir ihn bis dato kannten" zu eliminieren. Der ehemalige Kern der hannoverschen Hardcoresters HOLIDAY IN VIETNAM (nämlich Hardcore-Alkoholiker und Drogenwrack Eddi), ergänzt durch den Space-Gitarristen Captain Starlight und Bass-Mann Teddy Novak knarzt sich durch 3 Eigenkompositionen und ihre (deutschtümelnde) Interpretation des MEAT PUPPETS Songs "Another Moon", die durch ihre Konsequenz und Prägnanz völlig neue Möglichkeiten des Ansatzes einer Analyse deutscher Musik(un)kultur bietet. Weitab aller amerikanischen Vordenker entwickeln sie ihre Version von Underground im weiteren Sinne: "Daddy's got a pussy" (straighter Trash-Pop), Schwitzkasten (Psychocore, der Bands wie AMBUSH verdammt alt aussehen läßt) und "Laß die alten Frauen tanzen!" (Parodie auf BLUMFELD'sche Oberschüler Lyrics), würden garantiert (und völlig fehlverstanden) auch in Deiner "Indie-Disco" gespielt werden (zwischen WIPERS und den STERNEN), wenn ja ...wenn GOLDSTAR diese Veröffentlichung nicht als Tape Only Release konzipiert hätten (ganz im Stil der frühen 80er), so daß sie an der breiten und tumben Masse wohl vorbeigehen werden, die lieber auf PAVEMENT/ SONIC YOUTH'sches Konsensmittelmaß abspritzt ("oh, die sind ja soooo anders, voll interessant irgendwie..."). Eine der Bands die konsequent ihren Weg geht auf Pressepromotion verzichtet, Interviews ablehnt und diverse Angebote norddeutscher Labels ablehnte und auf jede "Szene"wichserei verzichtet und auch schon mal dem einen oder anderen Proll im Publikum auf die Maske haut. Versuch sie bei ihren spärlichen Livekonzerten zu sehen, denn dort entfaltet sich GOLDSTAR's destruktive Kraft am Besten.

RECHARGE "Advance Tape zur 12"" (c/o B. Fischer, Kniestr., irgendwo in 30167 Hannover)

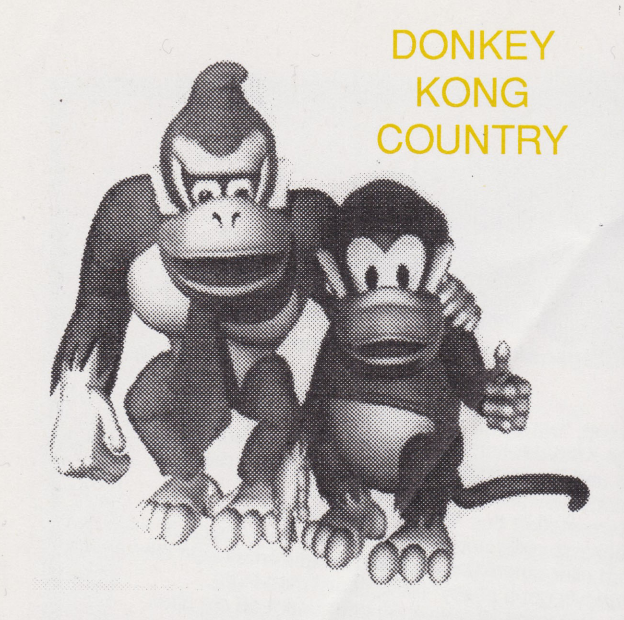
Bekenntnisengländer Björn Fischer und die anderen 3 Conflict-Fans in Hannover mit der '94er Version von ratet mal welcher Band. Natürlich Klassen besser als das Original (das mittlerweile immer herhalten muß, wenn irgendwelche veganisierten Ex-Metal Mutanten durch geschickt eingestreutes Nachspielen, T-Shirt tragen oder sogar Hören beweisen wollen, daß sie wissen was Punk sein könnte, was mich regelmäßig und zu recht zum Brechen bringt, da diese Art von Geschichtklitterung schrecklicher ist als die CDU). Die Band rippt also los, natürlich cool eineinhalb akkordig und nach ca. 2 Minuten genauso langweilig wie die andere Band mit -CHARGE, aber mit unglaublicher Power und Brutalität, die alle Schweden und Amis dieser Welt nicht haben und deshalb wird das Teil der Killer des ausgehenden Jahres. 2 Songs der Session werden übrigens auf Hannovers bestem Label erscheinen und der Typ weiß was gut ist und was er tut!

NEW BOMB TURKS "Information Highway Revisited"LP, GAUNT "I Can See Your Mom From Here" LP & "Turn To Ash" 7" (LPs über CRYPT, 7" bei POTENTIAL ASHTRAY, 110 Oxford Road, High Wycombe, Bucks, HP 11 2DN, UK)

Rock'n'Roll ist eigentlich ziemlicher Dreck, besonders wenn das Label Crypt hieß erwartete mich bis jetzt immer schreckliches Rockabilly angehauchtes Garagengewichse, unterklassig und ewig gestrig. Bis mein Leben sich änderte, mir die GAUNT 7" zugespielt wurde und dieses völlig LoFiige Gedresche mir Tränen in die Augen trieb und ich die Single ca. 10 mal spielte und mir drei Tage später die LP besorgte, die es mir nur knapp weniger gut besorgte. Vorgestern hörte ich dann Stimmen und die sagten mir "gib den NEW BOMB TURKS eine letzte Chance!" Gehört und gehorcht und plötzlich waren die NEW BOM TURKS keine Scheißband mehr, sondern nur noch knapp weniger gut als die Dead Kennedys oder Didjits und plötzlich besaß ich 3 Garagenplatten die im Gegensatz zu 95% des Mülls, der heutzutage als Hardcore oder sogar als Punk durchgeht einige wesentliche Qualitätsunterschiede aufweisen und das in wichtigen Punkten wie "Wie schreibe ich Punksongs", "Wie lasse ich sie alle gleich klingen", und "Wie halte ich sie unter 3 Minuten, damit beim Hören keiner einschläft" und "Wie mache ich meine Band für über 20-jährige interessant?". Absolute Gewinnerscheiben also.



DONKEY KONG COUNTRY



Schoten, die 159 DM kosten, in einem Heftlein zu besprechen, daß von vielen Leuten gelesen wird, die alles, was über 30 Steine kostet, für Teufelswerk halten, nebenbei ihre Sixpacks aber an der Tankstelle zu .... klar, nä?, das also hier zu besprechen, könnte reichlich vermessen sein, wenn da nicht das Ding so klasse wäre.

Nintendo schmeißt rechtzeitig zum hart umkämpften Weihnachtsgeschäft ein Spiel für seine große Konsole auf den Markt, das viele (um nicht zu sagen: alle) seiner Mitkonkurrenten locker hinter sich läßt. Ich erspare euch hier die technischen Details, mit denen die Pressemappe (erhältlich - mit viel Glück - bei: ABC/EUROCOM Corporate & PR, Jörg Middelkamp, Bockenheimer Landstraße 97-99, 60325 Frankfurt/M.) prahlt. Und auch über das besagter Pressemappe beiliegende Promovideo (Kult!) hüllen wir die Bomberjacke des Schweigens.

Donkey Kong Country orientiert sich vom Spielaufbau an dem Nintendo-Klassiker Super Mario: verschiedene Szenarien (Level) sind von den beiden Protagonisten zu durchlaufen, zu durchschwimmen und zu durchspringen. In den jeweiligen Szenearien sind noch kurze Szenen (Bonuslevel) versteckt, die man entweder findet oder nicht. Wie im richtigen Leben. Der Aufbau dieser Szenarien kommt nicht ganz an das Variantenreichtum von Super Mario 3 für den ollen 8-Bitter heran, das ist das einzige (kleine) Manko an der Sache. Der Rest aber killt! Unter Wasser, durch Dschungel, düstere Höhlen, kaputte Fabriken - blitzsauber angelegt, verblüffende Farbvielfalt, fast 3-D-Hintergründe, kein Flakkern, kein Wackeln, keine Augenschmerzen.

Gestern abend haben Nina und ich angefangen, uns tonnenschleudernd der diversen Bösewichter zu entledigen, bei einigen Szenen mußten wir lauthals lachen (mache ich sonst selten, wenn ich an den Maschinen sitze) und jetzt gleich, wenn Nina aus der Schule gekommen ist, fegen wir noch einmal in einer halsbrecherischen Fahrt mit der Lore a la Harrison Ford durch ein Bergwerk. Sega, verpiss dich!

Emil Elektrohler

DADA total

Angefangen hat das alles wohl mit Mozarts berühmter Schicksalssymphonie: Da da da daaa! Jahre später, eigentlich über 100 Jahre später kroch dann noch Stephan Remmler & sein Duo an das Licht der Plattenschränke mit „Ich kenn' dich nicht, du kennst mich nicht, da da da." Dazwischen gab es dann eben DADA, angeblich am 5.Februar 1916 im Züricher „Cabaret Voltaire" (Kneipe, nicht Band!) aus dem Ei geschlüpft. Die Bewegung bewegte sich u.a. in Zürich, Berlin, Köln, Genf, Paris und New York, machte seltsame bis komische Kunstwerke, Texte, Parties und trieb allerlei Schabernack. Auf den Raves von diesen Leuten muß echt der Bär getanzt haben, wenn man den Zeitzeugen dieser Avantgarde trauen darf. Avantgarde das ist, also, wie soll man das sagen, das sind Leute, die was besseres sind, wobei die anderen nicht unbedingt schlechter sind, also so mehr im Kopf (Gerd Müller war nicht Avantgarde, eher Paul Breitner). Avantgarde kann man sich nicht kaufen, das muß man irgendwie leben, ist aber anstrengend, weil es schnell passieren kann, daß die anderen nicht mehr mitkommen und man da irgendwo vor sich hin avantgardet und dann kommen schnell die Männer mit den weißen Jacken und den langen Ärmeln.

Dada soll was mit Punk zu tun haben, ich glaub' das nicht, aber viel berühmtere Menschen als ich glauben das, denen lassen wir ihr etwas holzschnittartiges Weltbild, ist nicht unser Bier. Beim Bier blättern wir dann lieber in dem schmucken Reclam-Bändchen Dada Total. Manifeste, Aktionen, Texte, Bilder (384 Seiten, Reihe Reclam Nr.59302), das in einem überzeugenden Layout noch einmal die wichtigsten Schoten zusammenfasst.

Emil Elektrohler

GG ALLIN OVERDOSED

Nachdem GG als Aufhänger für die Besprechung des WATCH OUT Videos extrem gut weggekommen war, hat dies ein treuer Leser und Inselbewohner zum Anlaß genommen uns seine heilige GG ALLIN Tape Collection zur Verfügung zu stellen. Danke Thorsten, auch dafür das wir nun wissen, daß auch auf den nordfriesischen Inseln das ZAP aufmerksam gelesen wird und an euch liebe Mitleser: Wundert euch nicht, falls ihr mal nach Norderney kommt und euch dort ein splitternackter, blutender, vollgekackter junger Mann an der Anlegestelle begrüßt. Das ist nur Thorsten, ein völlig normaler ZAP Leser.

Zur Beschreibung der Texte reichen eigentlich Titel wie "Ass fuckin, butt suckin, cunt lickin, masturbation", "Fuck the dead", "I wanna piss on you", "Raw, Brutal, rough and bloody", "Legalize murder", "I'm gonna rape you", "Eat my diarhoea" und "Sleeping in my piss". Dazwischen immer wieder sehr menschenfreundliche Ansagen des netten Mr. Allin. Musikalisch wird erstklassiger Scumrock geboten, der so manche gewollt kaputten Rock'n'Roller und vor allem Deutschpunker an technischem Vermögen übertrifft und immer wieder für überraschende Abwechslung sorgt, von extrem aber dennoch dilletantisch, bis hin zu richtig verdammt gut. Großes Manko ist das Fehlen des visuellen Eindrucks vom letzten unumstrittenen Scumrockkönig. Dafür sind die drei 90er Tapes recht gut aufgemacht und man erfährt beiläufig, daß GG mit Walkman auf dem Kopf und Lederjacke am Leib beerdigt wurde. Bestellen könnt ihr die Tapereihe bei Thorsten Reiche / Benekestr. 8 / 26548 Norderney. Zum Selbstkostenpreis von 25 DM 270 Minuten GG ALLIN, zu dessen Klängen man prima Layoutarbeiten machen kann.... aber wie gesagt, wundert euch nicht, falls ihr mal nach Norderney kommt. Ein vierter Teil der Tapetriologie ist übrigens ins Arbeit.

Moses

SCHEIBENKLEISTER

von Martin Büsser

DOG FACED HERMANNS „Those deep buds" (Konkurrel / EfA): Sie sind besser geworden. Das Zusammenspiel Trompete/Breakcore funktioniert nahtloser. Doch die Sängerin klingt mehr und mehr nach Grace Slick, was diese Musik auf den ihr angemessenen Nenner führt: Hippies spielen Core. Das mag politisch zu einem vegan antisexistischen Highlight fusionieren, ist aber ästhetisch auf ganzer Linie gescheitert. Daß die Guten immer so peinlich sein müssen. Aber das ist ja die grundsätzliche Frage: Wenn du die Wahl hättest zwischen CHUMBAWAMBA und GG ALLIN ... Von der Antwort hängt alles ab. Wirklich alles.

5 UU'S „Hunger's Teeth" (RéR / EfA). Sympathisch bekloppt. Das zeigt ja schon der Bandname. Kalifornische Parodontose-Musik aus dem MOTOR TOTEMIST GUILT-Umfeld. Also der Versuch, an eine Band wie THIS HEAT ranzukommen. Da an THIS HEAT heute keiner rankommt, ist dieser Wettbewerb zwar verloren, die Platte an sich jedoch ein Sternchen an Ideenreichtum. Samplings, Überlagerungen, Trance neben Musique concrete, kruder Artrock, heftiges KING CRIMSON-zu-"Red"-Zeiten-Gepolter und ein Gesang, der späte BEATLES und SYD BARRETT koppelt. Das ist hart, angenehm unzugänglich - kurz: ein Partykiller wie jede anständige Musik unserer Tage.

MEGAKRONKEL „Neurotransmitter" (Konkurrel / EfA): Geringerer Hippiefaktor als ihre LabelkolegInnen (s.o.). Aber angestrengt. Ja, doch, das hört sich nach Arbeit an: VOIVOD, VICTIMS FAMILY, KING CRIMSON (die schon wieder), also Handarbeit für Fortgeschrittene. Es blitzen Momente von Power und locker laufender Intelligenz auf, aber auch ein Faß voller Verkrampfung. In ihrem Genre meisterlich, aber das Genre selbst setzt nun einmal langsam Staub an. Nichts, wirklich gar nichts gegen die stets unverkrampften NOMEANSNO, wie man auf deren letzter Tour wieder einmal sehen und hören konnte.

LAIKA „Silver Apples Of The Moon" (Too Pure / RTD): LAIKA, so hieß der erste Hund im Weltall. Und so heißt die Band von Margeret Fiedler und John Frenett, die beide MOONSHAKE sehr zum Leidwesen von MOONSHAKE verlassen haben. Alle Kraft, rhythmische Vertracktheit und stilbildende Soundverkettung (die musikalische Verkörperung der DNA-Struktur, halsberecherisch also), wie man sie noch auf der vorletzten MOONSHAKE-EP hören konnte, haben die Beiden nun zu LAIKA rübergerettet. Wir hören: Techno und Trance, mit No Wave und Krautrock (CAN, FAUST, frühe TANGERINE DREAM) gekoppelt, aggressiv und unnahbar, aber doch fleckenweise melodisch. Unglaublich, dieses Gelingen. Jetzt, wo alle Welt über Techno spricht eine Art Eckpfeiler, nämlich eine Platte, die mustergültig zeigt, wie all die Musik rund um Punk und Wave auch mit Dance zusammengebracht werden kann. Nein, kein Crossover, eine Doppelhelix. So verschachtelt, daß man sich fragt, wie das gelingen kann. Umso erstaunlicher, daß doch.

THE REVOLUTIONARY DUB WARRIORS „Deliverance" (On U Sound / EfA). Daß Adrian Sherwood in Sachen Dub das Näschen noch immer vorne hat - hier kann man es hören. Aber man kann auch, trotz rhythmisch undubbigen Spielereien und vorsichtig eingesetzten Experimenten hören, daß sich Reggae/Dub nur im Schneckentempo fortentwickelt. Innerhalb des eigenen Genres eine Platte, die weit gegangen ist, was allerdings von außen betrachtet gar nicht so weit ist.

BLACKHOUSE „Stairway To Heaven" (Dischordia) sollte man nicht mit WHITEHOUSE verwechseln, diesen herrlich extremen Krachmachern - ja, man sollte BLACKHOUSE am besten gar nicht mit Industrial in Verbindung setzen, auch wenn sie da gerne zuhause wären. Das Keyboard kriegt den Arsch nicht hoch. Wo andere (ZOVIET FRANCE) flächig sind, die reine Mathematik des Unendlichen, bleibt das hier extrem durchschaubar und gähn; wo andere (z.B. erwähnte WHITEHOUSE) den Sound einer Zahnarztpraxis potenzieren, bleibt Krach hier manierlich gedrosselt. Obwohl nicht die erste Platte, bleibt alles im kleinkrämerischen Versuchsstadium hängen. Harmlos. Und das darf Industrial niemals sein.

ERIC SATIE „Socrate" (FNAC Music / Helikon): Eingespielt von Jean-Paul Fouchécourt und dem Ensemble Erwartung, stellt die CD einen anderen Satie vor, der sich doch wiederum am Ende mit dem Komponist von „Vexectaitions" deckt. Neben „Socrate", einem Singspiel in klassischer Manier (und das heißt hier: Strenges Epigonentum bis hin zur Musik der Renaissance) überzeugt vor allem „Musique d' Ameublement" (dt. Hintergrundmusik) als bewußt inszenierte Langeweile. Man nennt ihn, den großen Outsider, einen Vater von DADA, was beim Hören vielleicht heute kaum mehr nachzuvollziehen ist - zu sehr wippt die Musik dahin, wird oberflächlich rezipiert zu einem typischen Stück Salonmusik um die Jahrhundertwende. Man muß sich jedoch vor Augen halten, daß hier Langeweile und Belanglosigkeit inszeniert wurden und also durch eine bewußte Verweigerungsstrategie das genaue Gegenteil von „Muzak" sind: Satie formuliert in der Belanglosigkeit (die man aus „Socrate" dagegen nicht heraushören kann) sein großen NEIN. Von John Cage verehrt bleibt noch immer die Frage offen, ob Satie nicht wesentlich weiter gegangen ist - in seiner Haltung, nicht in der Musik: Statt dem Glauben an Heilslehren, an Zen und Anarchie, triumphiert in diesem intelligenten Trash die Haltung eines bombig sympathischen Zynikers. Unterm Anschein der Harmlosigkeit, versteht sich.

HOLMER / OTTO / SCHULTE „Sugarconnection" (Recommended No Man's Land): Eine neue Veröffentlichung auf dem hauseigenen NML-Label läßt meine Augen zwar immer funkeln, doch bei dieser Besetzung erwartete ich inzwischen längst gegessene Inprovisations-Spielereien, Spieltrieb bärtiger Familienväter also, die besser mit der Märklin-Bahn ihrer Kids ... aber hallo ! Ich irre. Die obskure Instrumentenliste (Wildlockrufe, Vogelgesang, Zither, Spielzeuge, Plastik) wird nicht einfach nur in ödem „Tock plock ziiiiep" umgesetzt, nicht einfach nur FMP 1970, nee, hier tackert's. Richtige Popsongs werden als Grundlage genommen, teilweise sogar ein Anflug von EBM und Dancefloor, all dies dann aber fein zerlegt, aufgeladen mit Witz und trickigen Sounds, übergossen mit Anna Holmers Gesang, dessen Kunst ebenfalls darin besteht, Freejazz-Generve im Sinne von „Ich bin heute toll expressiv" außen vor zu lassen. Kurz: No Man's Land haben wieder einmal Gespür bewiesen und ein Dreigespann ins Studio gehen lassen, das die Avantgarde-Etikette nicht mit Füßen tritt.

MAURICE OHANA „Avaha / Lys de madrigaux" (Opus / Helikon), ein Chorwerk für 36 bis 48 Stimmen, Spätwerk des spanischen Komponisten, kommt aus der nicht von Schönberg beeinflußten Tradition Neuer Musik, hat als Eckpfeiler Karl Orff und Giacinto Scelsi, aber auch ethnische Musik. Im Gegenzug zum Eurozentrismus, entwickelte Ohana hier eine Fusion aus mittelalterlicher Chormusik und afrikanischer Folklore. Eindrucksvoll werden hier Stimmen eingesetzt, deren Polyphonie sich nicht in herkömmlichen Mustern erschöpft, wenn auch immer noch der Brückenschlag zur abendländischen Tradition vorhanden ist. Als antiimperialistische Komposition, die davon abrückt, die Kultur der heutigen Industrienationen ins Zentrum zu stellen, paßt so gar nicht, daß die Uraufführung zu den Olympischen Winterspielen in Albertville stattfand. Aber das ist eine andere Frage, nämlich die, wie sich heute Neue Musik erhalten kann, ohne auf nicht gerade immer lupenreine Förderer und Konstellationen/Rezeptionen angewiesen zu sein.

WHITEHOUSE „Total Sex" (Come Org / Dischordia). Reissue einer Legende. Ihre zweite Platte, 1981 erschienen, nun auf CD mit allerhöchstem Klirrfaktor. Auch wenn die Band sich irgendwann einmal selbst kopierte, sind die ersten WHITEHOUSE-Platten musikgeschichtliche Klassiker, weil hier ein Stil sein Extrem fand. Was die erste NAPALM DEATH für den Trash war oder die MELVINS für den Gitarrenrock, sind WHITEHOUSE für den S/M-geprägten Industrial. „Total sex" hat nichts von der gefakten DIE FORM-Ästhetik, sondern besitcht durch Sturheit in Sachen Inkompatibilität. Kurz: Songs wie „Ultrasadism" heißen nicht nur so, sondern sie **sind**, wie sie heißen. Höchster Klirrfaktor, das Aufeinandertreffen von etwa neunzig Zahnarztbohrern und Zugbremsen im Dauerloop, vorgetragen zu vereinzelt entfremdeten Stimmfetzen - Synthesizer-Terror mit System, dargeboten, um der ersten SUICIDE den rang streitig zu machen. Obwohl SUICIDE als Klassiker die Besseren bleiben, haben WHITEHOUSE ein Extrem geschaffen, das nicht mehr überboten werden kann.

BRAINBOMBS „Burning Hell" LP/CD - „Genius and Brutality, Taste And Power" LP/CD (Black Jack / im Artware-Vertrieb / Donna Klemm / Taunusstr. 63b / 65183 Wiesbaden): Dazu die Romane von Dennis Cooper lesen. Die Steigerung von „Clockwork Orange", der krasse Realismus. Die BRAINBOMBS sind musikalisch sauschlecht. Etwa so schlecht wie DRUNKS WITH GUNS und GG ALLIN. Songs wie „Fuckmurder", „Wash In Blood", „Urge To Kill" oder „Wishing A Slow Death" werden aber erst dadurch so brutal, daß sie von Dilettanten vorgetragen bösestes Psychopathen-Flair verbreiten. Ein Flair, das der Gesang verstärkt: Während hier Vergewaltigung und Zerstückelung geschildert werden, bleibt der Gesang - obwohl verzerrt - emotionslos und geradezu dünn. Dieses Mißverhältnis zwischen brutalen Lyrics und dirttklassigem Noiserock macht eine Spannung aus, bei der man sich nicht mehr wohlfühlt. Die könnten es ernst meinen, flüstert ein böses Gefühl im Hinterkopf. Unter „p.c."-Gesichtspunkten werden diese beiden Platten also schnell zum Ärgernis; im Licht der Manson-Ästhetik dagegen darf man das Wort „groß" benutzen.

DRACUL „Die Hand Gottes" (Spirit Prod. / Dischordia): Da hilft auch kein Vagina-Piercing. Als Vampir verkleidetes Arschloch bleibt Scheiße. „Zillo" wird es featuren. Doch diese Welt soll nicht die Unsrige sein. Knoblauch an die Tür und fort damit.

EXIT 13 „Ethos Musick" (Nuclear Blast): Auf diesem nun auch schon in die Jahre gekommenen Label mal wieder ein Herausrager. Kommt selten bis gar nicht vor in der letzten Zeit. Brutaler Death-Grind-Prügelmatsch ohne alzuviel Metal plus einem 30minütigen Bonussong aus Rauschen und Flirren, dessen Frequenzen die Boxen fressen sollen. Darum ein großes Warnschild auf dem Cover. Ich glaube nach einer halben Minute vorsichtigem Reinhören, daß dies tatsächlich kein Fake ist. Aber hallo!

Klaus N. Frick:
Vielen Dank, Peter Pank!
Folge 3:

Peter Pank, so nennt sich unser Held, wacht nach einer reichlich durchzecht-chaotischen Nacht auf dem Bonner Kaiserplatz und auf Deutschlands Autobahnen am Rande eines Autobahnkreuzes wieder auf. Nach einigen Problemen kriegt er es auf die Reihe, in Richtung Stuttgart loszutrampen.

Ich hatte das Gefühl, nur kurz eingenickt zu sein, als mich plötzlich eine Hand an der Schulter packte. „He, Bursche, wir sind da!" dröhnte die Stimme des Fahrers durch den dichten Nebel, der sich über mein Hirn gelegt hatte. „Das hier ist Bruchsal, der Rasthof, du mußt raus."
Von einer Sekunde zur anderen wurde ich wach; ich riß meine Augen auf und schaute mich um. Der Typ neben mir blickte nicht mal unfreundlich, aber er war wohl in Eile und wollte mich rasch loshaben. Ich bedanke mich kurz bei ihm, er nickte mir wohlwollend zu; dann packte ich meinen Kram zusammen und verließ seinen Wagen. Er winkte mir sogar zu, als er Gas gab, ich winkte kurz zurück, das verlangte die Höflichkeit, er gab Gas und verschwand auf dem Beschleunigungsstreifen.
Er hatte mich freundlicherweise direkt an der Tankstelle rausgelassen; wahrscheinlich ging er davon aus, daß ich irgendwelche Autofahrer ansprechen wollte, normalerweise eine sehr gute Tramper-Taktik. Dazu hatte ich an diesem frühen Morgen keine Lust. Ich kramte in meinen Taschen herum, förderte den Geldbeutel zutage und stellte fest, daß ich über genügend Bares verfügte. Kurzerhand stellte ich mein Gepäck vor dem Laden ab, ging hinein; der Tankstellenwärter beäugte mich sehr mißtrauisch, aber als ich ein Bier kaufte und ohne nachzudenken mit einem zerknüllten und extra für ihn glattgebügelten Zehnmarkschein zahlte, wurde er richtig freundlich und bedankte sich sogar.
Gemütlich packte ich mein Gepäck und ging zur Auffahrt vor, trank dabei die ersten paarmal von meinem Bier. Das Getränk lief mir gut rein, so langsam wurde ich wach, und so langsam fühlte ich mich auch besser. An der Uhr hinter der Kasse hatte ich erkannt, daß es immer noch recht früh war, ich würde also nicht zu spät heimkommen. Streß war überflüssig, ich konnte mir wirklich Zeit lassen. Und wenn ich in Bonn wirklich Scheiße gebaut hatte, würde ich das früh genug mitbekommen.
Am Beschleunigungsstreifen fand ich einen Kartonrest, in meiner Jacke steckte ein noch brauchbarer Edding, den ich an meinem Arbeitsplatz abgestaubt hatte, und während ich gemütlich immer wieder an meinem Bier nuckelte, verzierte ich den Karton mit einem großen, deutlich lesbaren „S" für „Stuttgart". Ich trank die Dose aus, warf sie auf den unordentlichen Haufen, der sich bereits auf dem Rasen angesammelt hatte, stellte mich in Positur und wartete, das Schild so in der Hand, daß es auch ein rest-alkoholisierter Autofahrer erkennen konnte.
Ich hatte erneut Glück: Keine zehn Minuten später hielt ein Auto neben mir. Der Fahrer - anfangs 30, mittellange Haare, ein dünner Schnauzer, Durchschnitts-Klamotten, Hemd und Jeans und Cowboystiefel - wirkte tatsächlich so, als habe er noch einen kräftigen Schuß Alk in der Krone. Wir verhandelten kurz. Er sagte, „ich fahr' halt nach Degerloch rein", ich überlegte mir, daß das auch nicht schaden könne, und willigte ein.
Kaum saß ich in seinem Wagen, wurde ich auch schon wieder müde. Aber er ließ mich nicht einpennen.
„Weißt du, ich war bei meiner Schnalle", begann er unvermittelt zu erzählen, „wir haben schwer gesoffen, und dann haben wir die halbe Nacht gefickt, und jetzt muß ich schnell fahren, weil ich heute mittag wieder fit sein muß; ich arbeite für die Stadt, weißt du, voll der wichtige Job, da muß ich manchmal auch an Sonntagen und nachts arbeiten, das ist manchmal voll hart, aber da kann ich eben gut Überstunden schieben und viel Geld verdienen, und das nutze ich dann natürlich wieder, um zu meiner Schnalle nach Koblenz zu fahren, die ist nämlich echt voll geil, so mit Riesentitten und so..."
Er plapperte vor sich hin, schaute ab und zu rüber zu mir, wohl, um mein Einverständnis oder eine Art Lob für seine Heldentaten zu kassieren; aber ich war dafür einfach zu schlapp; ich war aber ebenso zu schlapp, ihm in irgendeiner Art in die Parade zu fahren und ihm zu sagen, er solle sein Gelaber unterbrechen. Aber er war wohl nicht an einem echten Gespräch interessiert, es ging ihm darum, seinen Sermon abzulassen und mir seine Lebensgeschichte auszubreiten - oder das, was er für seine Lebensgeschichte hielt.
„Weißt du, früher, da waren wir noch echt hart, da haben wir uns jeden Samstag getroffen und sind auf die Dörfer rausgefahren, weißt du, in die Diskos auf dem Land, Chicken aufreißen, denn die auf dem Dorf, die fahren auf echte Feger aus der Stadt einfach ab, die mußt du nur breit angrinsen, ihnen ein Bier oder ein Cola-Asbach bezahlen, dann fallen die schon reihenweise um; ich hatte jedes Wochenende eine andere, mal waren sie hübsch, mal nicht, das war mir egal, Hauptsache, sie waren geil, und das waren sie immer."
Er überholte, glücklicherweise fuhren wir zügig; also brauchte ich mir keine Sorgen um mein Nervenkostüm zu machen. Ich würde die Fahrt bis Stuttgart schon irgendwie überleben, ohne wild schreiend durchs geschlossene Fenster auf die Autobahn hinauszuspringen - nur weg von diesem aufgeblasenen, ständig selbstgefällig vor sich hin brabbelnden Kerl.
„Manchmal gab's auch Schlägereien, ist ja klar, wir waren ja auch harte Jungs; da ging's zur Sache, kann ich dir sagen, auf jeder Seite immer so zehn Mann, und wir haben uns gut die Fressen poliert, aber wir haben immer gewonnen; okay, ich seh' heute nicht mehr so fit aus, aber damals, da war ich echt fit, da nannte man mich auch 'Boxer', weil ich so schnell und so kräftig zuschlagen konnte."
Er holte tatsächlich mal Luft, überholte einen Langsamfahrer, den er von der linken Spur gescheucht hatte, zeigte dem Mann die Faust, bevor er sich wieder einfädelte. Wir näherten uns Karlsruhe, würden bald aufs Autobahndreieck kommen. Noch etwa eine Dreiviertelstunde, schätzte ich. Das war zu schaffen und zu ertragen, ich hatte schon schlimmere Fahrer erlebt.
„Weißt du, heute bin ich ruhiger geworden; ich fick halt meine Schnalle, mach nicht mehr mit allen Chicken rum, auch wenn die in der Abteilung und in der Verwaltung - vor allem die! - alle was von mir wollen; das kannst du dir ja gar nicht vorstellen, wie ich von denen angegraben werde, von morgens bis abends, das ist ja echt unglaublich, die sind zum Teil verheiratet, aber die werden von ihren Alten anscheinend nicht richtig befriedigt, und deshalb baggern sie mich an; na ja, die schätzen mich schon richtig ein..." - er lachte laut auf - „meine Schnalle sagt auch immer zu mir, 'Karle, du fickst am besten', muß wohl sein, hab' ja auch früh angefangen, früh übt sich, wer ein Meister werden will."
Er blickte mich an, gab mir einen Stoß gegen die Schulter. „Ficken ist geil, was?" rief er und lachte erneut. „Hast du 'ne Freundin?"
Ich schüttelte den Kopf. „Nix als Ärger mit den Weibern, kann ich verstehen", lamentierte er, „ich kenn' das, du mußt ihnen in der Disco ein Bier zahlen und einen Sekt und einen Sekt-Orange oder einen Baccardi oder sonst was, und wenn du dann was von ihnen willst und ein bißchen an ihnen rumschraubst, dann kann es trotzdem passieren, daß sie dir eine schieben; die Welt ist wirklich ungerecht; aber ich bin ja so heilfroh, daß ich meine Schnalle in Koblenz habe, weißt du, die führt sich nicht so auf; die ist jetzt gerade mal zweiundzwanzig, arbeitet als Rechtsanwaltsgehilfin, verdient also nicht mal so schlecht Kohle, und ficken tut sie wie ein Karnickel, da fällt dir nichts mehr ein..."
Wir passierten das Autobahndreieck Karlsruhe. Die Straße war frei, es gab beim Aufstieg danach keinen Stau; kein Wunder, es war Sonntag morgen, und nur ganz selten war einer der Lkw mit Sondergenehmigung zu sehen. Mein Fahrer hatte sein Thema immer noch nicht gewechselt. Nachdem er dir körperlichen Vorzüge seiner „Schnalle" durchdekliniert hatte, ging er auf ihre seelisch-geistigen Vorzüge ein, bevor er - welch' Überraschung! - wieder zu seinem eigenen Leben und seinen Millionen und aber Millionen erlebter Heldentaten überwechselte.

„Ich bin jetzt einunddreißig, weißt du, das muß man sich mal vorstellen, da hab' ich natürlich schon einiges durchgemacht in meinem Leben, Schlägereien und alles Drumherum, Ficken und so; naja, an die eine Sache, da kann ich mich immer noch gut erinnern, da war ich so 22 oder so, da war so eine Massenschlägerei in einem Festzelt, ganz in der Nähe von Stuttgart, auf so einem Kaff, wenn man hinten Richtung Waiblingen rausfährt, mein Gott, da ging's ab, und ich natürlich mittendrin; gegen Ende sind die Bullen gekommen, war ja klar, aber sie haben sich nicht mal so richtig reingetraut, hätte ich mich auch nicht an ihrer Stelle, war ja schließlich eine harte Sache, und wir waren alle sehr gut dabei, einige richtige Schränke hatten wir in unserer Clique. Ja, ja, das waren schon Zeiten, kann ich dir sagen..."
Ich war am Rechnen, leise. Der Kerl ist 31, sagt er, also müßte er Jahrgang '55 sein, könnte passen - und wenn er dann mit 22 diese angeblich so tolle Schlägerei hatte, dann war diese Schlägerei praktisch 1977, überlegte ich vor mich hin. 1977, das war anscheinend das Jahr...
„Weißt du, früher, da war ich vielleicht so ein harter Knochen, heute bin ich schon ein bißchen gemütlicher geworden; ich hab' eine schöne Wohnung, 'schnuckelig', so würde sie meine Schnalle jetzt wieder nennen, und in der Wohnung, sind zwei Zimmer unterm Dach, da wohne ich; ist im selben Haus, das auch meine Eltern bewohnen; die beiden leben noch, wohnen drunter, lassen mich aber völlig in Ruhe; ist sehr bequem, weißt du, ich zahle keine Miete, wohne also superbillig, kann also mein Geld fürs Auto, für die Disko und für den Urlaub auf die Seite packen, dann hat man keine Probleme; einen Bausparvertrag habe ich auch schon angefangen, man weiß ja nie so recht, was die Zukunft bringt, kennst du sicher auch; vielleicht will ich das Haus mal ausbauen, wenn ich mit meiner Schnalle zusammenziehe, weißt du, aber das weiß ich eben noch nicht so recht..."
Wir kamen an der ersten Abfahrt nach Karlsruhe vorbei, der Himmel zog sich zu, einige dunkle Wolken zogen auf, und es begann tatsächlich zu regnen. Der Kerl neben mir gab weiterhin fleißig Gas, und ebenso erzählte er weiterhin Abenteuer aus seinem früheren und jetzigen Leben. Ich wurde etwas schläfrig und erinnerte mich zurück, zurück an den Anfang, zurück an 1977.

*

Da saß ich also: Kindererholungsheim in Scheidegg, am Rand des romantischen Allgäus; von meinem Fenster aus konnte man die Alpen sehen. Wir schrieben das Frühjahr 1977, ich war depressiv, interessierte mich im Prinzip für nichts außer für Bücher, weil ich aus dem Alter der Kinderbanden und deren Kriege schon rauswar. Mit den Gleichaltrigen konnte ich nicht viel anfangen, die hatten völlig andere Gedanken als ich; ich fand keine gemeinsame Linie mit den Jungs - und vor allem den Mädchen! - in meinem Alter, und das begann mich immer mehr anzunerven.
Weil meine Eltern der Meinung gewesen waren, mir würde eine Art Kindererholung guttun, hatten sie mich nach Scheidegg schicken lassen. Klammheimlich hatte ich ja den Verdacht, daß sie mich für einige Wochen einfach loshaben wollten; zuhause störte ich zur Zeit wohl nur. Wir waren mit unserem Hausbau mittlerweile so gut wie fertiggeworden, aber in der Zwischenzeit war die Krise gekommen. Mein Vater hatte zwar nicht seinen Job verloren - „dann geb ich mir die Kugel", hatte er einmal düster in meinem Beisein am Mittagstisch verkündet -, aber er war auf Kurzarbeit gesetzt worden. Die Folge: Das Geld reichte vorne und hinten nicht. Kein Wunder, daß meine Mutter wieder zu arbeiten anfing, als Putzfrau in einer Drukkerei; mein Vater nutzte die Zeit, die er als Kurzarbeiter „übrig" hatte, um zuhause im Bau tätig zu sein und nebenher „schwarz" anderen Leuten im Dorf zu helfen. Für mich blieb da keine Zeit übrig: Wenn ich nicht als Handlanger meinem Vater helfen mußte, war ich mir selbst überlassen und lungerte im Haus, in der Schule, auf dem Marktplatz der Stadt oder im Stadtpark rum. Dort hingen zu der Zeit gelegentlich Penner ab, die, wenn sie nicht schon zu betrunken waren, spannende Geschichten zu erzählen wußten.
Eine weitere Folge des Geldmangels war, daß es zuhause permanent Kartoffeln und Billig-Gemüse zu essen gab; meine Mutter gab sich zwar viel Mühe, und es reichte immer zu einer ordentlichen Mahlzeit, aber zum Dickwerden reichte es natürlich nicht. Der Arzt hatte elf Kilogramm Untergewicht festgestellt - ein Grund mehr, mich nach Scheidegg zu schicken, „damit der Bub mal was auf die Rippen kriegt".
Ich kam in Scheidegg an, mit abgetragenen Klamotten, die keiner mehr hatte haben wollen, mit einer völlig ausgebeulten Jeans, die ziemlich scheiße aussah, mit einer rausgewachsenen Langhaarfrisur und schlechter Laune. Warum ich in das Zimmer mit dem absoluten Langweiler des Heimes kam, wußte ich nicht, es war mir auch egal - auf diese Weise landete ich in einem Zweibett- und nicht in einem Sechsbett-Zimmer. Ich war dreizehn Jahre alt, ich konnte niemand leiden, und ich hockte abends in meiner Bude rum, schmökerte in dickleibigen Büchern und hörte Radio, nahm gelegentlich mit dem Cassettenrecorder einzelne Musikstücke auf.
Das war schon etwas besonderes; ich hatte Pop-Musik erst relativ spät kennengelernt. Bis 1975 lief im Radio zuhause nur irgendwelche Schlagermusik, selten verirrte sich ein Pop-Stück dazwischen. Nachdem das dritte Programm des Südwestfunks mit seinen Sendungen angefangen hatte, kam plötzlich ständig Pop- und Rock-Musik im Radio. Waren anfangs vor allem Bands wie Sweet und Slade meine Lieblinge gewesen, während die Mädchen eher auf Bay City Rollers und Smokie standen, hörte ich mit der Zeit immer mehr Hardrock und Heavy Metal. Das aber wurde im Radio so gut wie nicht gespielt, man mußte schon suchen; gelegentlich gab es im Radio der Schweiz und im Deutschlandfunk „Hardrock"-Sendungen. 1977 hatte ich mir auch meine erste Platte gekauft: „Draw the Line" von Aerosmith.
Es kam natürlich, wie es kommen mußte: Ich verliebte mich zum erstenmal in meinem Leben, und dann natürlich auch prompt unglücklich. Sie hieß Susanne und kam aus Tübingen, war klein und blond und hatte sich unter uns Jungs natürlich einen Freund ausgesucht, einen großen Kerl namens Michael, den ich prompt nicht leiden konnte. Er war der beliebteste von allen, und unsere beidseitige Abneigung führte dazu, daß ich immer mehr in eine Außenseiterrolle gedrängt wurde.
Da saß ich also: Es war abends, ich hatte keine Lust, irgendwas zu machen, etwa ins Spielzimmer zu gehen, um mit den Erzieherinnen und einigen anderen Gästen des Heimes zu spielen; und ich hatte auch keine Lust, schon schlafen zu gehen. Bis plötzlich im Rahmen einer Rock-Sendung die Rede von „neuer Musik" war, die jetzt in England für Furore sorgte. „Man nennt das ganze Punkrock", meinte der Moderator im Radio, „und das ist jetzt der neue Sound, und die Leute, die so etwas hören, die tragen Hundehalsbänder um den Hals, haben abstehende, struppige Haare, bemühen sich, möglichst häßlich auszusehen - und sie nennen sich selbst Punks."
Er nannte einige Bands; die Begriffe Sex Pistols, Clash, Stranglers und Ramones drangen zum erstenmal an mein Ohr. Dann sagte er einige Titel an, die ich sofort wieder vergaß. Aber dann kam ein Stück, dessen Musik sich sofort festsetzte. Der Moderator spielte „Anarchy in the U.K." von den Sex Pistols, gefolgt von „God Save The Queen". Solche Musik im öffentlich-rechtlichen Radio! Ich saß senkrecht auf meinem Bett, drehte das Radio lauter; nach drei Tönen wußte ich, das ist mein Ding; der Sound fräste sich in mein Hirn, ich saß da, wippte mit den Beinen, wackelte mit dem Kopf. Und als die Textzeile „No Future" zum erstenmal ertönte und gleich mehrmals wiederholt wurde, da wußte ich, daß ich mein Ding gefunden hatte - zumindest für die nächsten Tage. Ich saß da, sie spielten weitere Punk-Stücke, ich machte die Musik immer lauter, ich spürte meinen Haß auf die ganzen Leute rings um mich rum, ich kapierte zwar noch nicht, was das ganze für mich bedeuten könnte, aber ich kapierte, daß so etwas außer mir garantiert keiner gut finden würde.

Ende des dritten Teiles

Oh Gott! Peter Pank hat den Punk-Rock entdeckt! Wie geht's weiter? Erscheint bald Saint Vicious, um ihn endgültig zu bekehren? Wird er von der katholischen Kirche zwangsgekreuzigt? Und warum labert der Kerl auf dem Fahrersitz so viel? Fragen über Fragen, die erst in den nächsten ZAP-Ausgaben beantwortet werden...

„Ich will hier raus, will was anderes tun" - Extrabreit, 1980

Fricks fröhliche"Fanzine-Kiste



Beginnen will ich dieses Mal mit einem Comic-Heft, das auch schon seit bald 15 Jahren erscheint und wirklich nie Ambitionen hatte, aus dem „Underground" nach oben zu kommen. Kein Wunder, daß Plop auch heute noch mal mit gerade 100 Exemplaren Auflage rauskommt. Die neue Nummer 42 umfaßt 60 A5-Seiten, kostet vier Mark und kann bei Andreas Alt, Kreuzbergstraße 7, 36100 Petersberg, bezogen werden. Ich persönlich finde das Heft sehr schön, weil es immer wieder auf einem angenehme, ja charmante Art persönlich rüberkommt und verschiedene Stilrichtungen (meist eher amüsant) präsentiert. Und wer selbst Comics zeichnet, ist hier wahrscheinlich auch nicht mal so schlecht aufgehoben...

Völlig daneben ist Dünnschiss-Funnies, ein Ableger des Menschenblut-Fanzines, das allerdings nur an Abonnenten verschickt wurde. Solch eine Ansammlung von sexistischem und gewaltverherrlichend habe ich schon lange nicht mehr entdeckt - allein das Cover sprengt einige Rekorde! Und dann noch die hingeschmierten Zeichnungen, tsts... Das erschreckende daran: Das alles ist nur die Vorschau auf das nächste Menschenblut - wie wird dann dieses Heft als solches insgesamt werden. Oh Gott! Nein, ich geb' keine Adresse an - dieses Ding kriegt Ihr eh nicht im Handel. Ich hab' allerdings eins doppelt: Wer sich zeitig genug meldet und erklärt, warum er das Ding braucht, kriegt's einfach.

Hundertprozentig Punkrock ist allerdings - wie immer - das Corned Beef 7 aus dem Hause Zippi M. Zipprich, Schwetzingerstr. 10, 69168 Wiesloch. Das A5-Heft hat 32 Seiten Umfang und kostet schlappe zwei Mark. Zum Inhalt: Zippi war nach Liebeskummer „im Tippfieber" und hat rudelweise Saufberichte, Konzertgeschichten und Band-Interviews zusammengestellt - immer wieder spaßig zu lesen.

Als Underground-Zine im weitesten Sinne würde ich den Geilen Geier bezeichnen, der von Ricardo Weibel, Maihofstr. 2, CH-6004 Luzern, kommt und bei 44 Seiten Umfang zwei Mark kostet (hm, für Deutsche ist's wohl besser, einen Fünfmarkschein oder internationale Antwortscheine zu schicken). Pille steckt die Finger gleichzeitig in die Schubladen Punk/Hardcore, Politik, Privat-Kram, Comics und Literatur (wieder mal dabei: Tuberkel Knuppertz) wagt. Recht schräge Mischung, und dabei sympathisch!

Eher Science-Fiction-orientiert sind die Kopfgeburten, die von Jürgen Thomann (Breslauer Straße 18, 79576 Weil am Rhein) kommen und sich in der vierten Ausgabe auf 60 A4-Seiten (sechs Märker) mit „Maschinenmenschen" beschäftigen, sprich mit Robotern und ähnlichen komplizierten Figuren, die durch allerlei Filme, Bücher und Comics stolpern. Die optische Gestaltung und die Grafik des Heftes sind absolut ansehbar; die Stories und Artikel sind nicht nur für Fans des Genres verständlich und lesbar.

Wer eher auf Horror in allen möglichen Spielarten steht, sollte sich mal das Orgasmic Nightmare 8 bei Franco Basta (c/o Wiest, In der Taus 18, 71522 Backnang) besorgen. Auf 84 A5-Seiten (5,50 Mark) gibt's gut lesbare Amateur-Geschichten, nette Zeichnungen, ein längeres Interview von einem Menschen, der auch in der Gruftie-Szene rumspringt, aber eben mittlerweile einen Horror-Kleinverlag gegründet hat, und ansonsten eben einen Riesenberg an Informationen und Buchbesprechungen.

Zum Abschluß noch mal ein SF-Heft, diesmal aus Halle: Wilko Müller jr. (Volhardstraße 20, 06112 Halle/Saale) und seine Mannen produzieren mit der Beständigkeit eines Uhrwerks ihr Solar-X, von dem jetzt die Nummer 53 vorliegt (40 Seiten A5, etwa vier Mark). Ich zitiere einfach mal aus einer Kolumne des Herausgebers: „Was soll man schließlich von einem Land erwarten, das die systematische Verblödung zm Lebenszweck erklärt hat?" fragt Wilko angesichts der Kometen-Hysterie im Sommer dieses Jahres: **„Schau Dir weiter Dein tägliches Horoskop an, Deutscher, da stehen wenigstens keine Arbeitslosenzahlen drin." Tja...**

Offenburg, Samstag, 12. November 1994

Der KESSEL in Offenburg ist eine Art selbstverwaltetes und gleichzeitig städtisches Jugendzentrum, wenn ich es richtig kapiert habe, das im Keller der Anne-Frank-Schule untergebracht ist. Als ich das letztemal dort gewesen war, hatte ich nur Hardcore-Kids gesehen; dieses Mal war Punk-Konzert, also wimmelte es von bierspritzenden Bunthaarigen.

Als erste Band spielten die ARSCHGEBUINDEN aus Darmstadt; von denen gibt es bislang drei EPs und eine Langspielplatte. Die hatten mir das Wochenende zuvor in Darmstadt tierisch gut gefallen, in Offenburg erschien der druckvoll-derbe Deutsch-Punk nicht ganz so energiegeladen. (Sänger Jörg Dillmann hinterher: „Ist ja kein Wunder, in Darmstadt durfte ich auch saufen, hier ging das nicht." Und der Fan-Mob in Darmstadt sei ebenfalls entscheidend.) Das Publikum ging trotzdem gut ab: Der Pogo war mir zeitweise zu derb, die Stiefel kamen gelegentlich locker auf Unterleibshöhe, und die Stürze der beteiligten Punks auf den Steinboden wirkten immer recht gefährlich. Passiert ist nichts, obwohl Veranstalter Rainer Huber (vom BLOPP-Fanzine) meinte, „blutige Fressen" seien in Offenburg was durchaus Normales. Ach ja: Frauen konnten bei dieser Art Pogo natürlich nur ehrfurchtsvoll am Rand rumstehen und zuschauen. Na ja, nicht ganz mein Fall: Stiefel-Pogo in allen Ehren, aber das war mir dann doch zu stumpf.

Als zweite Band dann AKKU ANKA aus Mainz, von denen unlängst die erste EP rauskam. Auch diese Band spielte recht typisch-derben Deutsch-Punk; kein Stück war länger als 100 Sekunden, und der strunzbesoffene Gitarrist erheiterte zusätzlich. Weniger erheiternd war ein schnauzbarttragender Proll mit zerrissenen Hosen und langen Haaren im Publikum, der mir zuletzt in der „Steffi" in Karlsruhe unangenehm aufgefallen war: Dessen „Pogo" schien nur daraus zu bestehen, Bier gezielt auf Herumstehende zu spritzen, um sich zu treten und um sich zu schlagen und ansonsten die Faust zu schwenken. Wenn ich Veranstalter wäre, also, ich weiß nicht... aber egal: Sieht man von diesem Deppen ab, war das Konzert eigentlich ein gut gelungener Unterhaltungs-Abend.

Die mitfahrende (unfreiwillige) Konzert-Testerin Claudia, die im Lauf der letzten Jahre so manches Pogo-Konzert über sich ergehen lassen mußte: „Wär' der Schnauzbart-Wichser nicht gewesen, hätt' ich mich mehr amüsiert..." Auch einige Zwischenrufe mancher Zuschauer zum Thema Sexismus, Politisch-Korrektheit oder Skinhead-Tun waren merkwürdig. „Punk und Skin - unite and win" - das klingt 1994 schon ein bißchen, hm, na ja, sagen wir antiquiert... Und die Tatsache, daß einige Leute das Thema „PC" mittlerweile so ausgelutscht haben, daß man es nur noch hinter vorgehaltener Hand ernsthaft oder ansonsten ironisch benutzen mag, kann noch lange nicht als Freibrief dafür dienen, solche Zwischenrufe zu bringen, die ich eher auf einem Deppen-Konzert vermutet hätte.

Hm, ach ja, es spielte noch eine Band: Die hießen HUNDERPROZENTIG SCHEISSE oder so, und sie hörten sich an, wie ihr Name vermuten ließ. Schneller bin ich noch nie von einem Konzertort geflüchtet...

SICK OF IT ALL

Das neue
Studio-Album der
Hard-Core-Legende
aus New York City.

Tour '95

05.01.	München	Nachtwerk
06.01.	Hamburg	Fabrik
07.01.	Berlin	TU-Mensa
08.01.	Essen	Zeche Carl
21.01.	Chemnitz	Ajz Talshok
22.01.	Stuttgart	Röhre

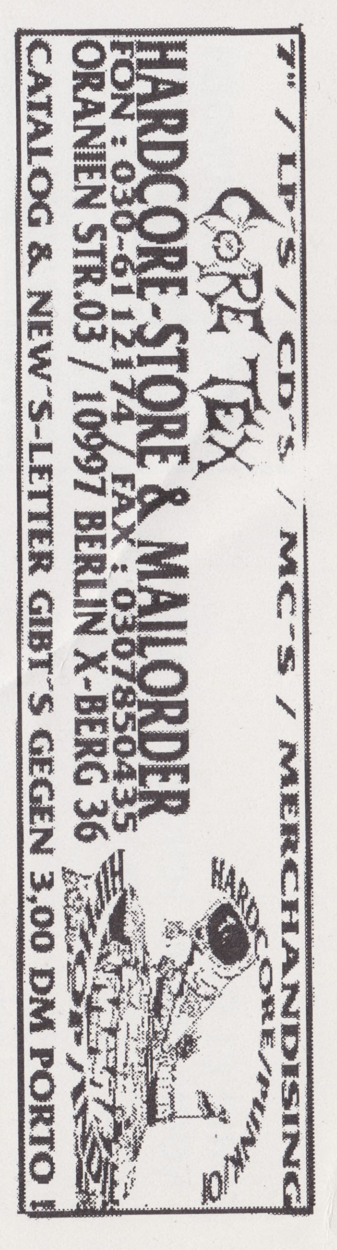
Support: STRIFE

„Scratch the Surface"
jetzt überall erhältlich.

Produzent:
Billy Anderson

M.A.D.
Promotion & Concerts

eastwest records gmbh – A Time Warner Company



FORREST GUMP - NOCH EINMAL HINGESCHAUT:

In der Tat ist FORREST GUMP immer dann, wenn es um die schwierige und letztendlich doch tragische Liebesgeschichte zwischen Forrest und Jenny geht, eine ergreifende, gut gespielte Geschichte, die ein eigener Film hätte sein können.
viel zu sehr stehen allerdings andere Dinge im Vordergrund und prägen die Geschichte, die 30 Jahre im Leben des FORREST GUMP erzählt.
Zum 87. mal wird all das aufgekocht, was für Amerika so charakteristisch ist. Sei es die Karriere als Footballstar, oder daß wirklich jeder Depp es schaffen kann, von einer Null zum Millionär zu werden. Und natürlich das langweiligste aller amerikanischen Traumata: Vietnam. Die Botschaft, die die anteilsmäßig verdammt langezogene Vietnamepisode vermittelt, lautet: das schlimmste am Krieg war eigentlich der Regen. Der kam nämlich nicht nur von oben, von rechts und von links, sondern auch von unten!
Der Tod von Kumpel Bubba und die appen Beine von Vollblutarmist Leutnant Dan sind eigentlich auch nicht so tragisch, denn Forrest und Dan profitieren letztendlich millionenschwer davon. So kann Dan dem sozialen Abstieg als ausgetoßener unverstandener Vietnamveteran (Huhu Rambo..) entfliehen und sich Prothesen aus Titan leisten.
Siehst du, alles halb so wild und lustig doch eigentlich auch, wie Forrest auf Elvis, Lennon und die Präsidenten trifft, oder?
Daß hier mit beinahe perfekten Ticks angefangen wird virtuelle Geschichtsumschreibung zu betreiben, hat wohl noch niemand bemerkt (spricht für sich!).
Versprochen, dies ist erst der Anfang einer Entwicklung, die sich in Zukunft durchsetzen wird. Mit technischen Tricks und wahrscheinlich Regierungssponsoring dem Kino - oder Fernsehzuschauer von Hollywood oder dem Funkhaus aus, derart die Welt neu zu erklären, daß es schwierig wird, überhaupt noch zwischen Realitäten zu differenzieren. Real oder virtuell - schon lange gibt es nicht mehr nur noch eine. Der Golfkrieg war aber doch echt, oder? Ja,ja, der war echt, aber das schlimmste war eigentlich der Sand, der kam nämlich nicht nur von oben, von links und von rechts, sondern sogar auch von unten! Hille

DER FELDZUG

Marschieren wir gegen den Osten? Nein!
Marschieren wir gegen den Westen? Nein!
:Marschieren gegen die ganze Welt
weil die Welt uns nicht gefällt
das ist für uns noch am besten :

LETZTE MELDUNGEN

In der Nacht vom 25 auf den 26 November gerieten in Stuttgart 8 Menschen mit 30 Nazis aneinander. Im Verlauf der Auseinandersetzung wurde einer der Nazis angestochen und liegt seitdem im Koma. Daraufhin stürmten die Cops die Wohnungen der acht beteiligten Personen die nicht auf Seiten der Nazis standen, schlugen diese zusammen und nahmen sie mit auf die Wache. Nach 18 Stunden Haft wurden sie allerdings wieder auf freien Fuß gesetzt, müßen jedoch sehr wahrscheinlich mit einer Anzeige wegen versuchten Mordes rechnen! Wir versuchen näheres zu erfahren.

***

Die Fans des FC St. Pauli fahren langsam aber sicher wieder zu Spitzenleistungen auf. Anläßlich der Auswärtsfahrt nach Zwickau, am 26.11. besorgten sich ca 35 Leute Anzüge, Trenchcoats, Handys usw., klemmten sich FINANCIAL TIMES und ähnliche Zeitschriften unter den Arm und schockierten die Ostzonendumpfnazis dermaßen, daß denen beim Anblick der Managerhorde, die da aus dem Bus stieg die Kinnlade herunter fiel. Passend zum Outfit wurden jede Menge neue Parolen wie "Hier kommt die FDP", "Ruf Doch Mal an", "Wir haben euch was mitgebracht. Geld, Geld, Geld." usw, kreiert. Die Zonis fühlten sich total provoziert und so gab es am Rande allerlei lustige Dialoge, die wir hier leider nicht alle wiedergeben können. War jedenfalls mal wieder eine totale Brülleraktion.

***

Marc und Klaus, zwei Mitglieder dieser edlen Horden machen in Stadionnähe eine eigene Kneipe auf. Gegen eine entsprechende Menge Bestechungsgetränke bin ich natürlich dazu bereit regelmäßig Werbung dafür im ZAP zumachen.

***

Am 9.12. spielt der FC St. Pauli in Homburg. Da auch dieses Spiel wieder Freitags stattfindet werden wohl nicht soviele Leute aus Hamburg runterkommen. Erfahrungsgemäß sind die einheimischen Hilfstruppen jedoch wieder stark vertreten. Danach wird es einen kleinen Umtrunk im AJZ Homburg geben. Nichts besonders.

***

HAMMERHEAD konnten bei ihrem Konzert am 26.11 an selbigem Ort voll überzeugen.

***

Allerletzte News in der BAFFDECK Geschichte. Ein Schlagzeuger, der nicht abgeneigt ist in versyphten Jugendzentren zu pennen hat sich schneller gefunden als erwartet. Er trägt den bezeichneten Namen KRÄTZE! Alles klar.

***

Heute, am Donnerstag, soll Irmgard Möller, die einzige Überlebende aus Stammheim und die am längsten inhaftierte Frau Deutschlands aus dem Knast kommen.

***

NICHT VERGESSEN! Am 6.12 ist Nikolaustag.
Wäre nett, wenn uns einer von euch nicht unbedingt aus diesem Anlaß das ZAP zuschicken könntet in dem die nackten, vermummten Sprüher abgebildet waren! Oder, wenn ihr uns schreiben könntet in welcher Ausgabe das Photo abgedruckt war, damit wir uns selbst auf die Suche machen können. Wir haben einen treuen Leser, der ganz wild darauf ist. Also bitte sobald wie möglich Bescheid geben an ZAP /Untere Allee 3/66424 Homburg.